

DEUTSCHKUNDE

Karikaturen gegen
rechte Gewalt

Die 81 bekanntesten
deutschsprachigen Karikaturisten
in einem Band (zweite, erweiterte
Auflage)

fiftyfifty

Ein Buch von edition · straßenmagazin · galerie

DEUTSCHKUNDE

Karikaturen gegen rechte Gewalt

fiftyfifty

Alle, die an diesem Buch mitgewirkt haben, verzichten auf ihr Honorar. Der Reinerlös aus dem Verkauf dieses Buches kommt Opfern rechtsradikaler Gewalt zugute.

Impressum

Deutschkunde

Karikaturen gegen rechte Gewalt

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Urheber

Initiator: Berndt A. Skott

Realisation: fiftyfifty-Edition Düsseldorf

Jägerstr. 15, 40231 Düsseldorf

Fon 02 11/9 21 62 84

Fax 02 11/9 21 63 89

email fiftyfifty@zakk.de

www.fiftyfifty-galerie.de

Redaktion & Karikaturenauswahl: Dr. Olaf Cless, Kaisa Justus, Hubert Ostendorf, Berndt A. Skott

Zweite Auflage: Mai 2002

Satz & Layout: Stephanie Küllchen

Titelbild: Gerhard Haderer

Gesamtherstellung: satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen 02 12/4 33 43

ISBN 3-9807400-3-X



Dieses Buch ist mit Unterstützung des »Bündnisses für Toleranz und Zivilcourage« entstanden.



Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen

Straftaten mit ausländerfeindlichem Hintergrund, Anschläge auf Synagogen und jüdische Friedhöfe, brutale Angriffe und Überfälle namentlich auf ausländische Bürgerinnen und Bürger und auf Angehörige von Minderheiten machen deutlich, wie wichtig es ist, dass wir Zeichen gegen die Gewalt setzen. Das gilt noch mehr nach den menschenverachtenden Terroranschlägen von New York, Washington und Pittsburgh vom 11. September 2001. Die Internationale des Terrors, die dafür verantwortlich ist, müssen wir jetzt entschlossen bekämpfen, militärisch und ökonomisch, politisch und geistig. Das vorliegende Buch leistet einen Beitrag zur geistigen Auseinandersetzung mit der Gewalt.

Die »Karikaturen gegen rechte Gewalt« prangern Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhass an. Sie sprechen den Betrachter auf sehr unterschiedliche Weise an, durch schonungslose Darstellungen, mit Ironie und überzeichneten Klischees und nicht zuletzt, indem sie uns den Spiegel vorhalten. Das ist wichtig, denn mitunter sind auch die, die sich für aufgeklärt und tolerant halten, noch in Vorurteilen befangen.

Das Buch unterstützt unsere Arbeit im »Bündnis für Toleranz und Zivilcourage«. Dieses Bündnis, das mittlerweile von mehr als 450 Organisationen, Verbänden und Initiativen unterstützt wird, engagiert sich gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit. Es wirbt für Toleranz und ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft.

Ich danke allen Karikaturisten für das Zustandekommen dieses Buches; sie haben ihre Arbeiten kostenlos zur Verfügung gestellt und damit ein Zeichen praktischer Solidarität gesetzt.

Wolfgang Clement
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahren ist ein alarmierender Anstieg rechtsextremer Straftaten zu verzeichnen. Wieder werden Menschen anderer Nationen von Glatzköpfen wie Hasen durch die Städte gejagt. Obdachlose werden verprügelt und zu Tode geschlagen. Jüdische Einrichtungen werden geschändet und zerstört. Im Jahr 2000 ist die Zahl rechtsextremistischer Straftaten in Deutschland um 60 Prozent auf fast 16.000 gestiegen. Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) hatte aber vor einer Dramatisierung der Lage gewarnt.

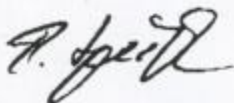
Viele Menschen erkennen nicht, dass nicht nur Juden und Ausländer gefährdet sind. Auch Behinderte und Obdachlose sind Opfer rechtsradikaler Gewalt. Allein im Jahr 2000 gingen nachweislich vier Morde und 203 schwere Körperverletzungen an Wohnungslosen auf das Konto rechtsgerichteter Straftäter. Auch das Internet ist eine Quelle von Hass und Gewalt gegen sogenannte randständige Menschen. Es gibt mehr als 800 Seiten von Neonazis und Rechtsextremen. Wir brauchen eine internationale Zusammenarbeit zur Bekämpfung dieser Gefahr.

Ich werde oft von nichtjüdischer Seite gefragt, warum ich mich zu den Problemen der Sinti und Roma, der Schwarzafrikaner, der Asylbewerber oder anderer Angehöriger von Minderheiten äußere. Das sei ja nicht mein Problem, meinen manche. Insbesondere die deutsche Geschichte lehrt uns, dass Fremdenhass und Gewalt nicht widerstandslos hingenommen werden dürfen. Denn jede Form von Rassismus ist menschenfeindlich.

Sehr oft wird fälschlicherweise von Ausländerfeindlichkeit gesprochen. Dabei treten deutliche Unterschiede zutage, je nach dem, ob es sich etwa um einen Schweizer, einen Österreicher oder Pakistani handelt. Die herrschende Fremdenfeindlichkeit ist in erster Linie rassistisch bedingt und richtet sich gegen Fremde oder vermeintlich fremde Kulturen bzw. Religionen, wobei das Aussehen, die Hautfarbe und ähnliches mehr eine wichtige Rolle spielen. Fremdenfeindlichkeit ist häufig mit Antisemitismus verbunden, weil für viele in unserer Gesellschaft Juden als Fremde gelten. Was man nicht kennt, verunsichert und erscheint fremd. Es sei bedrohlich und müsse ausgegrenzt und im schlimmsten Fall dämonisiert werden.

Nur wenn es uns gelingt, die Unverletzlichkeit der Person des Anderen und die Achtung seiner Kultur immer und überall zu respektieren – auch dann, wenn mich das einmal Anstrengung, Zivilcourage, ja sogar Mut kosten kann, dann haben wir eine gemeinsame Perspektive für die Zukunft.

Ich danke allen, die an diesem anregenden Buch mitgewirkt haben. Die Karikatur kann dazu beitragen, wichtige Diskussionen in die Gesellschaft zu tragen. Daher wünsche ich diesem Band eine weite Verbreitung.



Ihr Paul Spiegel

Paul Spiegel ist Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland.

Intro

Liebe LeserInnen und Leser,

immer wieder haben wir uns bei Redaktionssitzungen für unser Straßenmagazin fiftyfifty über die zunehmende rechtsradikale Gewalt nicht nur gegen Obdachlose empört. »Darauf müssen wir doch reagieren«, hieß es einmütig. Und so erschienen in unserer Zeitung, die monatlich etwa 40.000 Mal von Obdachlosen verkauft wird, Artikel gegen den braunen Terror. Karikaturen von Berndt A. Skott, der seit Jahren schon ehrenamtlich für unsere gemeinnützige Publikation arbeitet, brachten immer wieder zustimmende Leserbriefe und die Erkenntnis, dass ein pointierter Strich mitunter mehr bewegen kann als ein Textbeitrag. Die Karikatur kann die Menschen unmittelbarer erreichen und direkt Einsichten vermitteln. Die Karikatur beflügelt die gesellschaftliche Diskussion und liefert wichtige Impulse für den demokratischen Meinungsbildungsprozess. Die Karikatur ist nicht zuletzt kritisches Spiegelbild der geistigen Verfassung eines Volkes.

Berndt A. Skott hatte die Idee, seine Kollegen zu fragen, ob sie nicht kostenlos Zeichnungen für ein Buch gegen rechtsradikale Gewalt beisteuern könnten. Die Resonanz hat uns schlichtweg begeistert und kann in diesem Buch betrachtet werden. Die bekanntesten Karikaturisten des Landes haben spontan großartige Arbeiten für dieses Buch beigezeichnet, dessen Reinerlös den Opfern rechtsradikaler Gewalt zugute kommt. Ich danke allen, die an der Herstellung dieses Bandes ehrenamtlich mitgewirkt haben und damit einen verdienstvollen Beitrag für eine solidarische, friedliche Gesellschaft geleistet haben.

Alle an diesem Buch Beteiligten hoffen, dass die Karikaturen nicht zuletzt junge Menschen zum Nachdenken anregt. Unsere »Deutschkunde« eignet sich hervorragend für den Einsatz im Politik-, Werte- und Religionsunterricht. Gerade Jugendliche sollten zu Toleranz und Zivilcourage ermutigt werden und soziales Verhalten einüben.

fiftyfifty engagiert sich seit 1995 für die Rechte der Obdachlosen. Gemeinsam mit meiner Ordensgemeinschaft, den Armen-Brüdern vom Heiligen Franziskus, sind über 2.000 Obdachlose in Wohnungen des freien Marktes oder eigenen Häusern untergebracht worden. Nicht zuletzt durch das Engagement großer Künstler wie Günther Uecker, Jörg Immendorff, Katharina Sieverding, Imi Knoebel, Felix Droese und andere, die kostenlos Benefizkunstwerke zur Verfügung gestellt haben, konnten größere Geldbeträge für die Obdachlosenhilfe beschafft werden (www.fiftyfifty-galerie.de). In den Kontext dieser, unserer bisherigen Arbeit, fügt sich der vorliegende Karikaturenband aufs beste ein.

Ich wünsche Ihnen viel Gewinn beim Blättern und Betrachten.

Ihr

Br. Mathias 2

Die politische Karikatur

»Der Karikaturist«, schreibt Georg Ramseger in seinem Buch »Duell mit der Geschichte«, »ist der Mann, der keinen Stuhl braucht – und schon gar keinen Thron. Er sieht immer die Flecken daran von Händen, die nicht sauber blieben beim Kampf um den Sitz. Da sind Flecken an Bein und Lehne; und diese Flecken, die keinen kümmern, der sein Leben lang nach Sitzen giert, sind für ihn das Gift des Zeitalters. Dieses Gift reizt ihn, dieses Gift schwärt in seinem Blut, es stimuliert ihn und befeuert ihn und gibt seinen Waffen, Pinsel und Feder, die Kraft zu Hieb und Stich.«

Karikaturen rütteln wach und demaskieren. Sie stellen fest und bloß. Sie adeln und tadeln. Ihre Akupunktur, Röntgenbilder und Epigramme sind große, bunte Landsknechtstrommeln gegen alles, was stockt und träge ist, blutreinigend und teinfördernd allemal (Kurt Tucholsky). Sie liefern Zeitzeugnisse und Zeit-Bilder, die zu pointierten Chroniken mit Innensicht werden. Wie der Zahnarzt gehen sie an die Wurzeln des Geschehens, allerdings der Grad der Betäubung bleibt unterschiedlich.

Aufzudecken, Zeugnis abzulegen gehört zum Wahrheitsgehalt der Karikatur. Wenn sie Passivität oder Laxheit entdeckt, wo »action« gefordert ist, wird sie zur Kämpferin und zu einem wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Streitkultur in unserem Lande. Wo Toleranz fehlt, wo Hass und Fanatismus, gemischt mit rechtsradikaler Ideologie, wo Gewalt und gewaltsame Lösungen propagiert werden, wo Brutalisierung und Desensibilisierung moralische Werte und Normen zerstören, wo Gewalt mit Vergnügen assoziiert wird, wo dumpfe Lust an der Randalie gegen die Staatsmacht praktiziert wird, ist für die Karikatur der Schmusekurs beendet.

Auch komplexe Sachverhalte wie den Rechtsradikalismus bringt die Karikatur »auf den Punkt«. Dieses Buch mit 123 Karikaturen von 80 Zeichnern legt Zeugnis dafür ab, wie prägnant und augenfällig die Bild-Satire, sowohl intellektuell als auch emotional, das Bedrohungspotenzial der rechten Gewalt zu benennen und zu entlarven weiß.

Fremdenhass, Antisemitismus als Kitt für Rechtsextremismus, rassistischer Nationalismus, Aufrufe zum Mord im Internet sind keine »Dummenjungenstreiche«, denen man mit erhobenem Zeigefinger begegnen kann, sondern Herausforderungen an uns alle, auch an die Gesellschaft, die Politik und die Justiz. Mit Nachdruck warnen die Zeichner davor, den Rechtsradikalismus mit seiner gefährlichen Vermischung von Realität und Phantasie, von Mythos und Feindbild zu verniedlichen oder zu verharmlosen.

Steinwerfer und Schläger sind auch die Gegner der Karikaturisten. Gewaltszenen und Tötungshandlungen auf dem Bildschirm sind auch für sie mögliche Auslöser für spätere Gewaltbereitschaft oder eine Selbstjustizmentalität. Auch der mangelnde Erziehungswille im Familienleben gehört für die Karikaturisten zum beklagten Krankheitsbild unserer Zeit, von dem die gestiefelte Gewalt später profitieren kann.

Wie wir alle sind auch die Künstler mit ihren Mitteln auf der Suche nach den Quellen und Ursachen für die wachsende Animation des Bösen. Auch in ihren Augen macht sich mitschuldig, wer nur wegsieht, wenn die Alarmglocken zum Handeln zwingen, wer sich dem Rechtsbruch und der Unfreiheit nicht in den Weg stellt. Gemütlich-kläglich lässt sich Rechtsradikalismus nicht bekämpfen. Die politische Karikatur als Kunst der Wachsamkeit und der Mahnung ist, wie dieses Buch zeigt, durchaus ein Mittel, das bis in psychosoziale Hintergründe hinein aufwecken kann für eine kritische und aufklärerische Beschäftigung mit dem Extremismus, drastisch und informativ zugleich.

Walther Keim

Prof. Dr. Walther Keim

Prof. Dr. Walther Keim lehrt Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

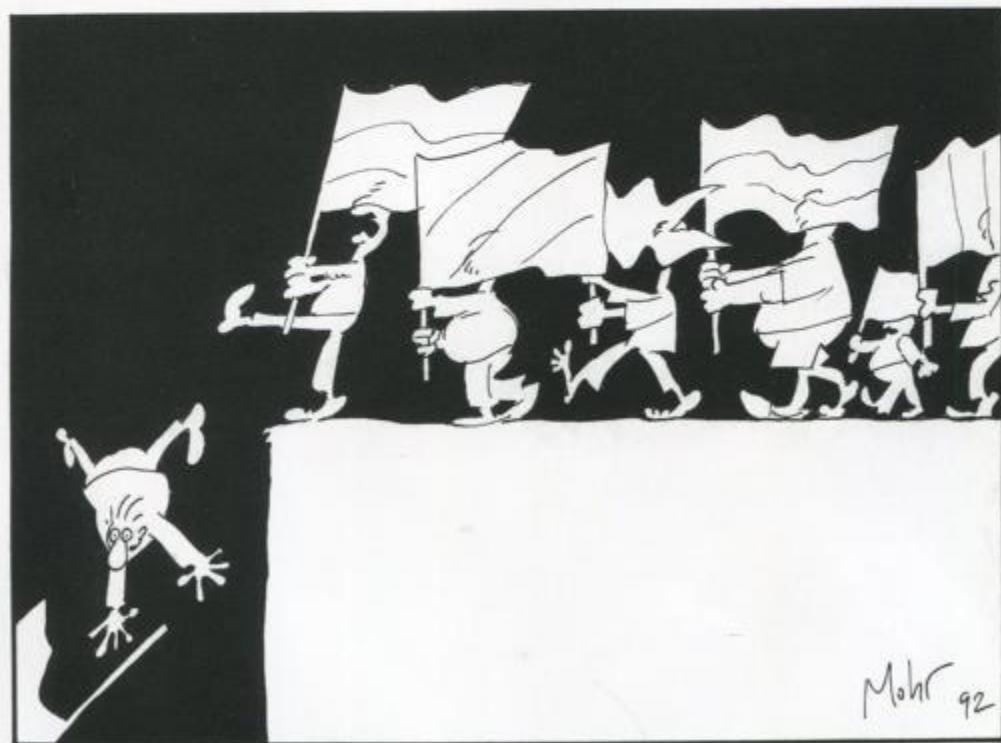


1959



Hanitzsch '91

Hanitzsch

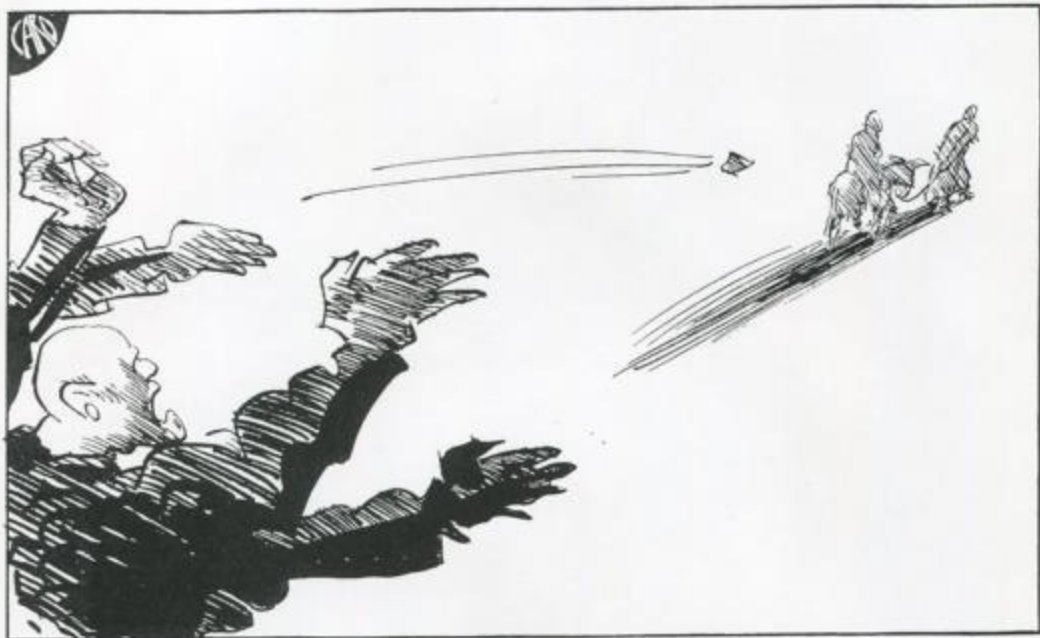


Mohr 92

Mohr



Brigitte Schneider



Candea

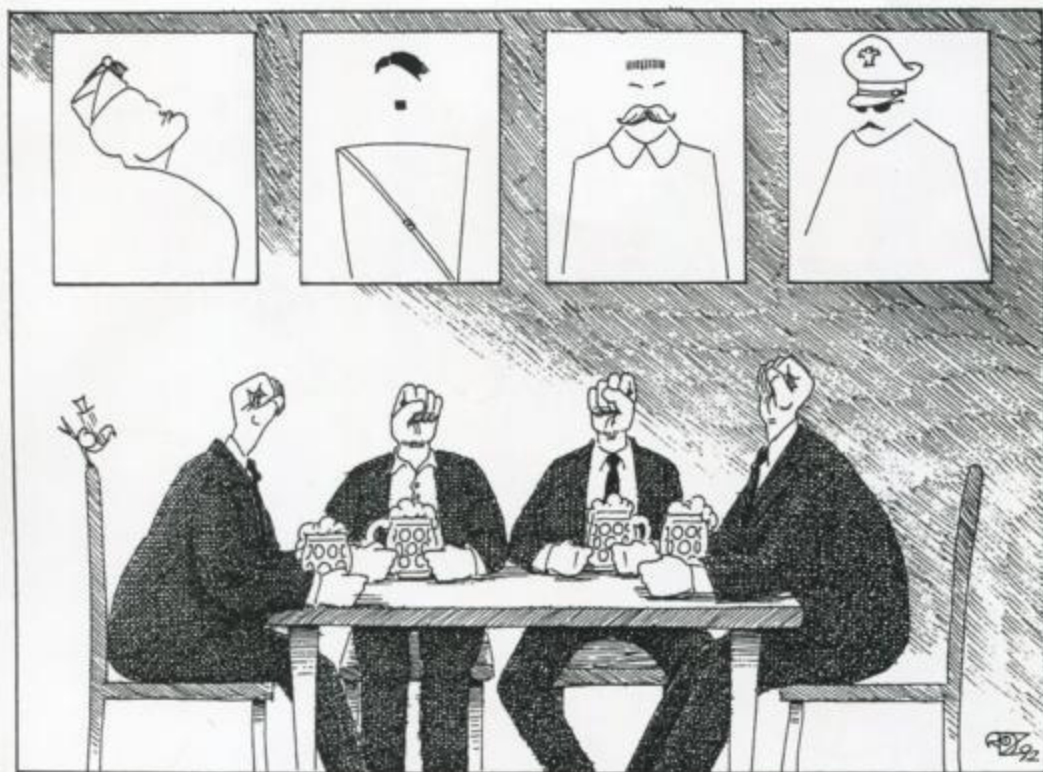


Horsch

Probe fürs
Drei-Königs-Singen
in Hoyerswerda:



FB



Zehentmayr

TUCHE

by OTOM

WENN WIR ALLE AUSLÄNDER
RAUSWERFEN WÜRDEN,
HÄTTEN ALLE WIEDER ARBEIT!



WENN WIR ALLE LEUTE WIE SIE
RAUSWERFEN WÜRDEN,
HÄTTEN ALLE ARBEIT...

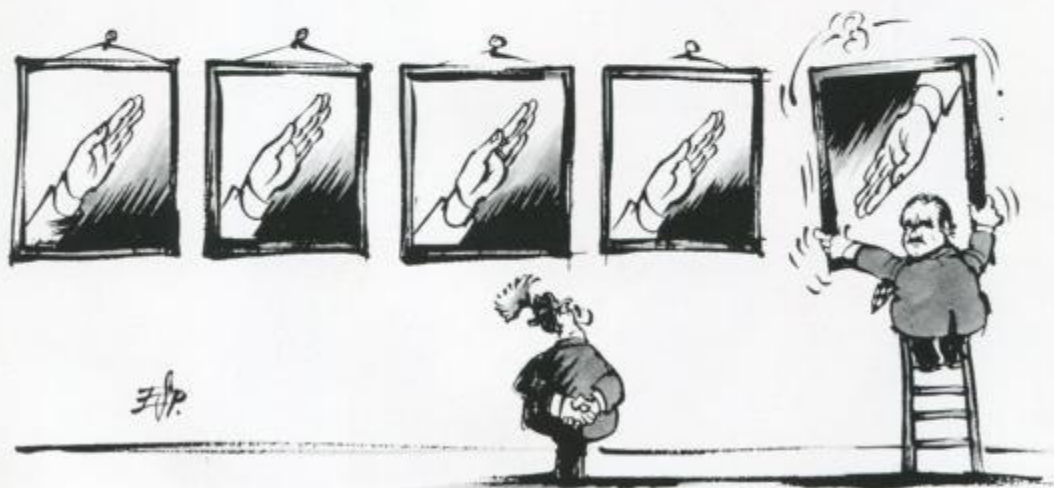


... UND WIEDER SPASS
BEIM BIERTRINKEN!



Körner

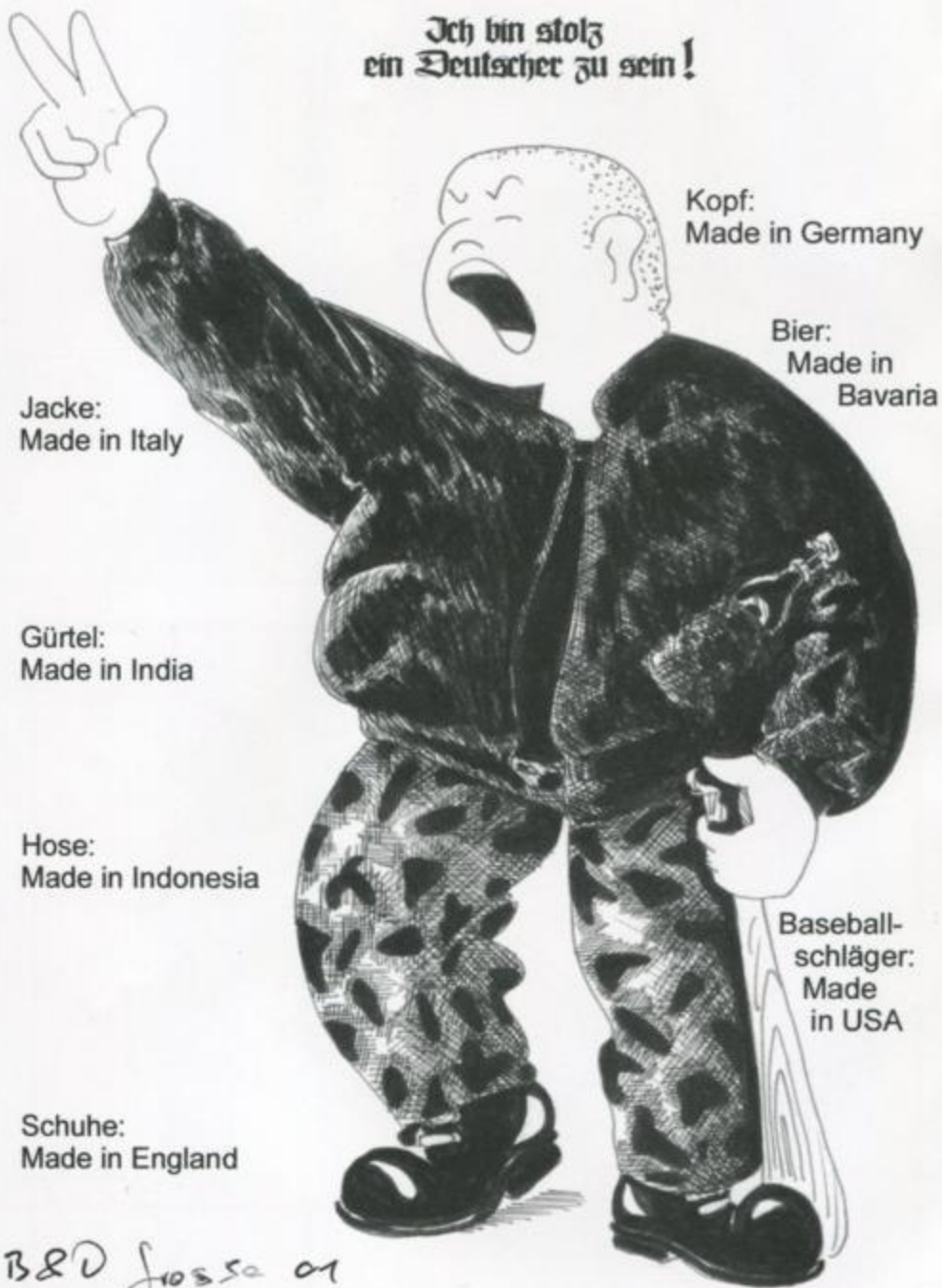




GAUWEILER

Espermüller

**Ich bin stolz
ein Deutscher zu sein!**



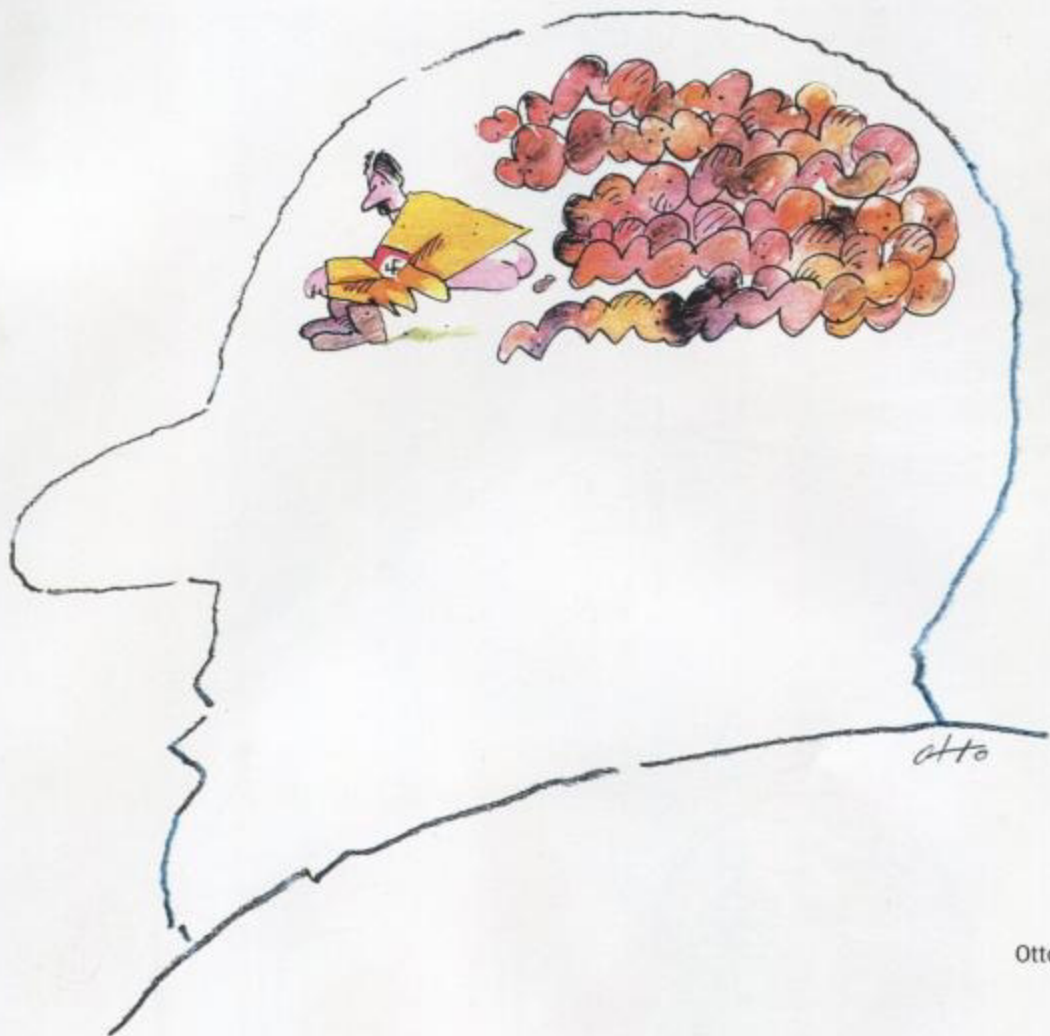


Hachfeld



Rupp





Otto



Plikat



I want to hold your hand



Volland



Wössner



» WAS HAKTEN SIE VON NAZI-VERBRECHEN IM 3. REICH? «

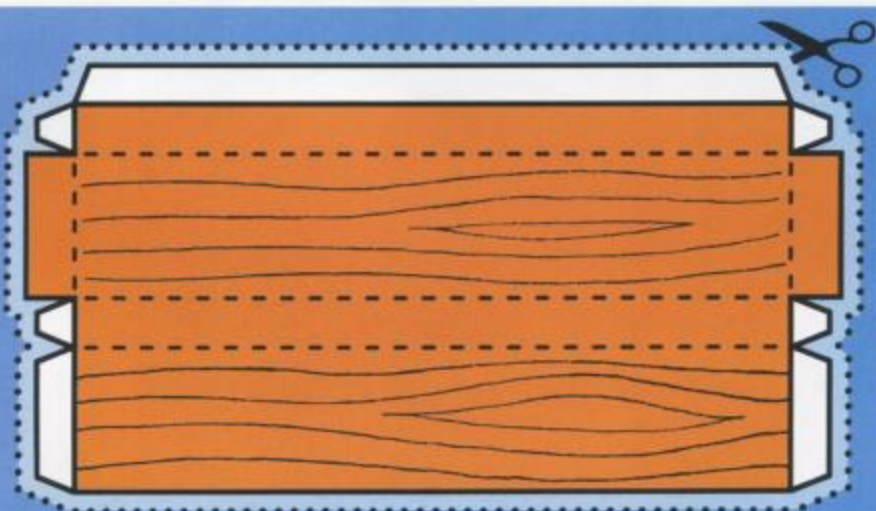
I C H B I N S T O L Z



E I N D E U T S C H E R Z U S E I N

TETSCHKE

Für unsere Dumpfbacken!



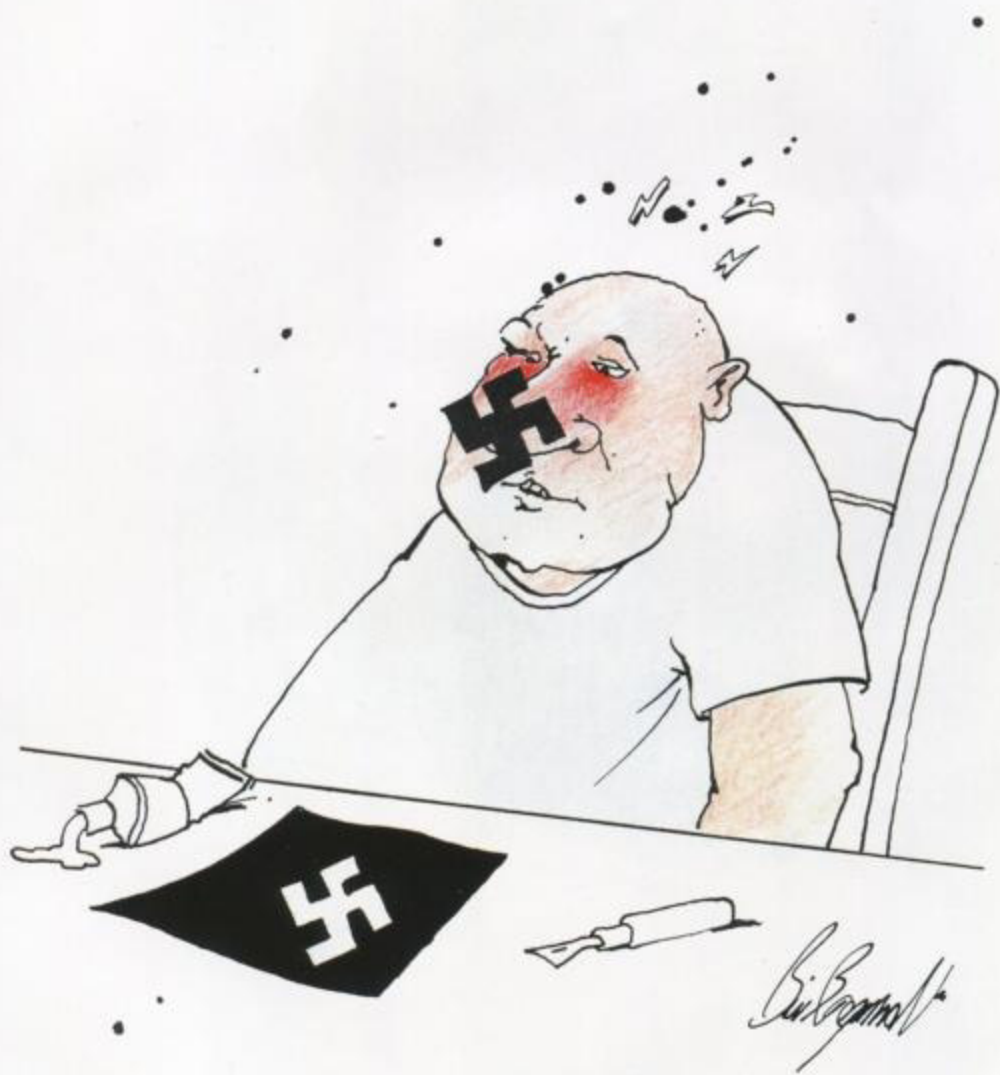
Wir basteln uns'n Brett vorm Kopf!

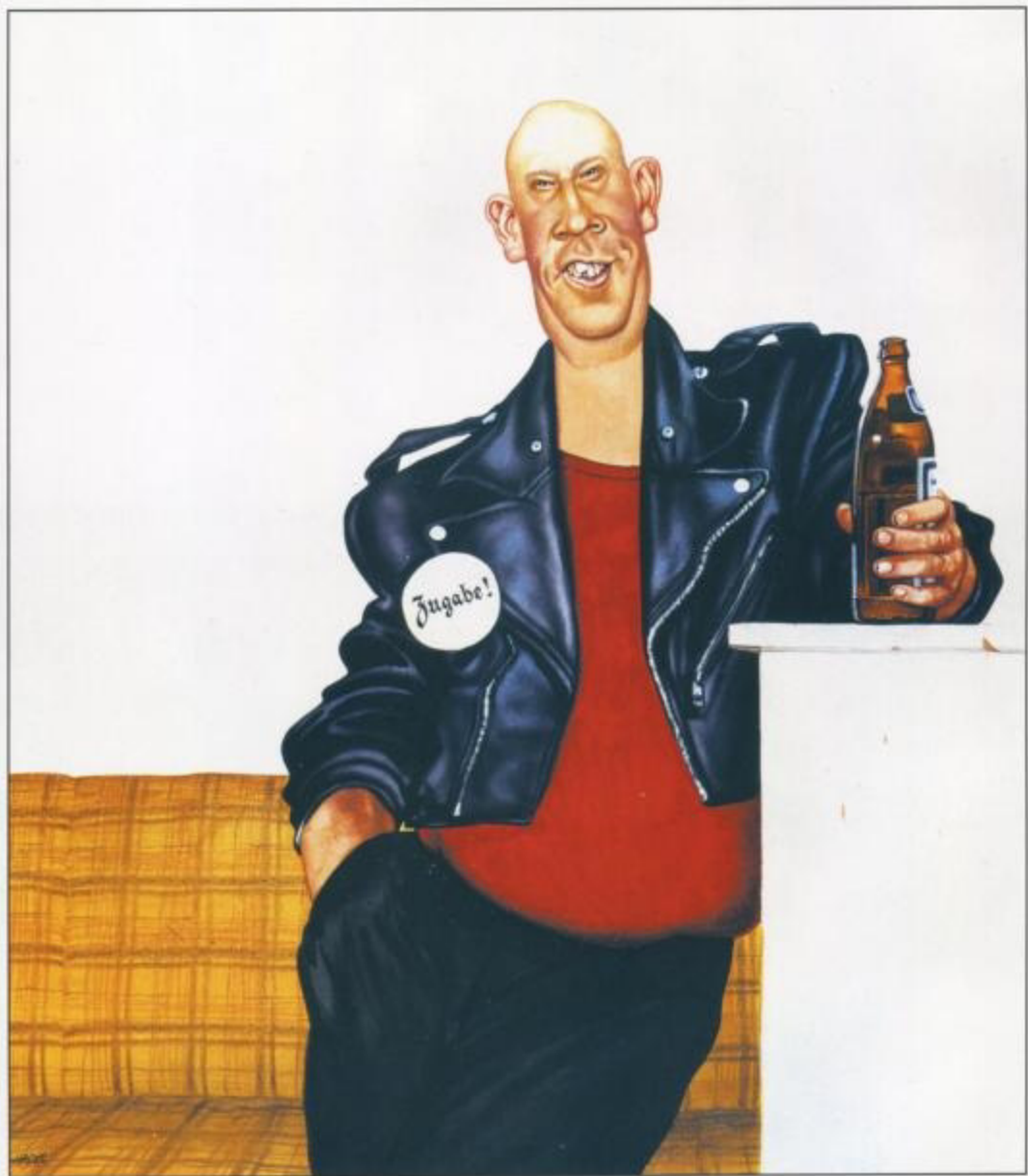
TETSCHKE

Tetsche



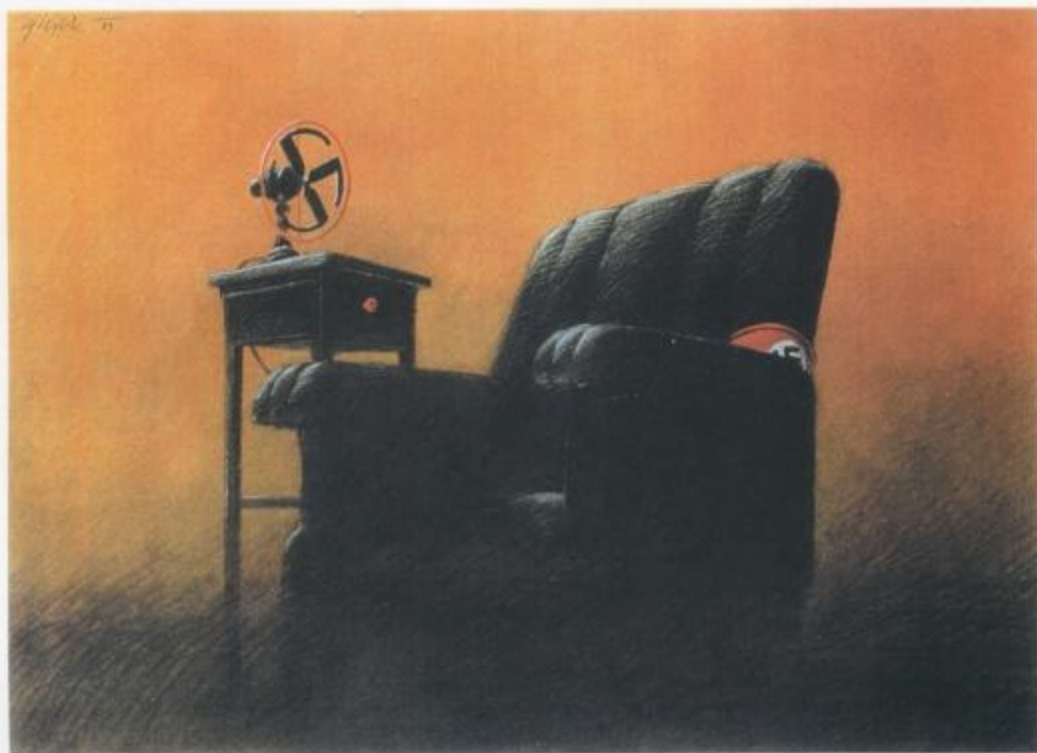
*Freiheit ist immer auch
Freiheit der Nichtdenkenden.*







Liebermann



Glück

... Na logisch warten
wir, bis ihr mit dem
Kamerateam da
seid ! ...





Mester

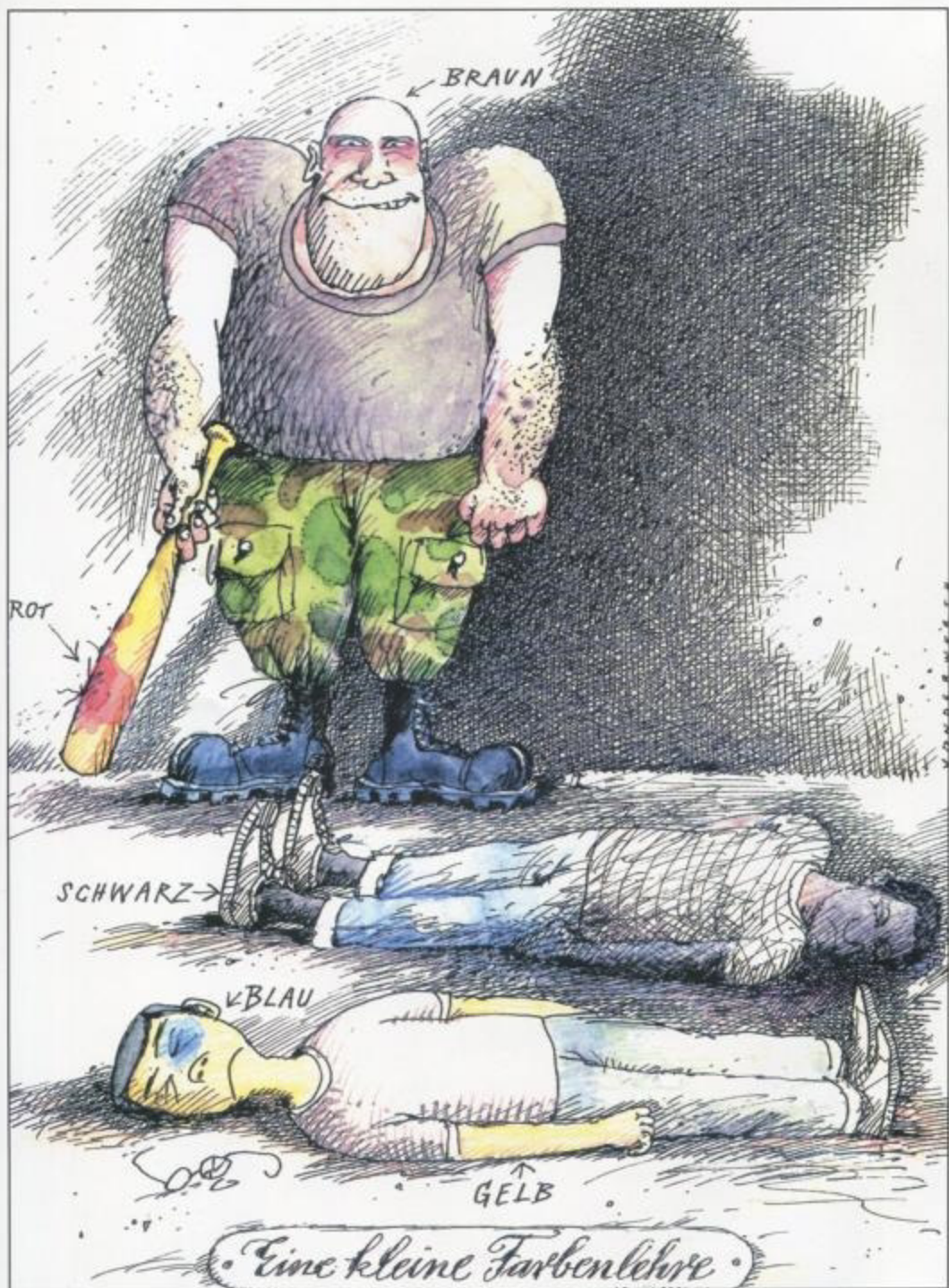


Mette



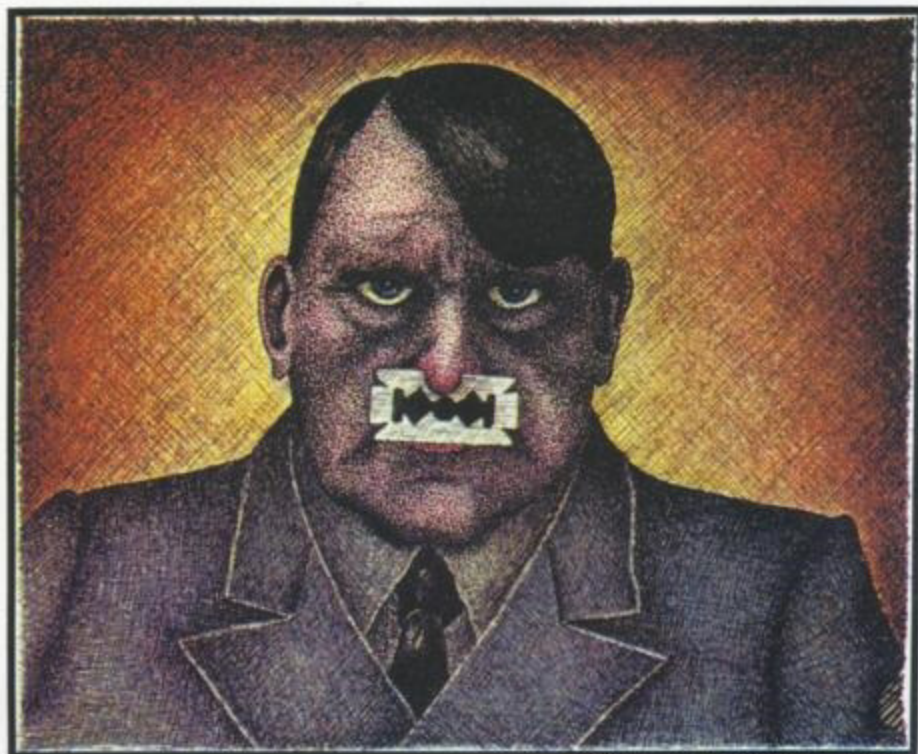


Braunes Teufelszeug. *Bill Bagnall*



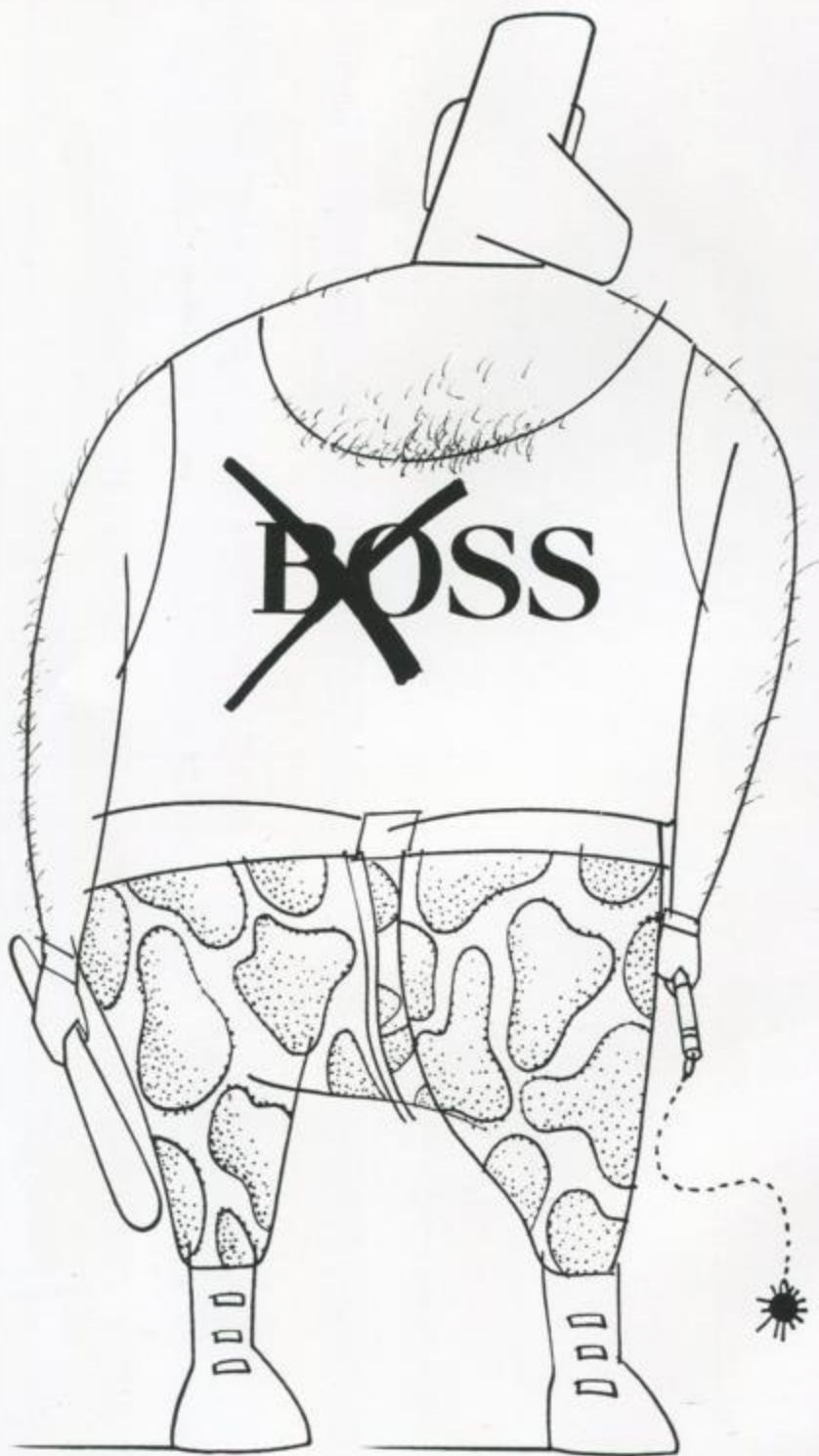


Kretzschmar



P. KACZMAREK '79

Kaczmarek

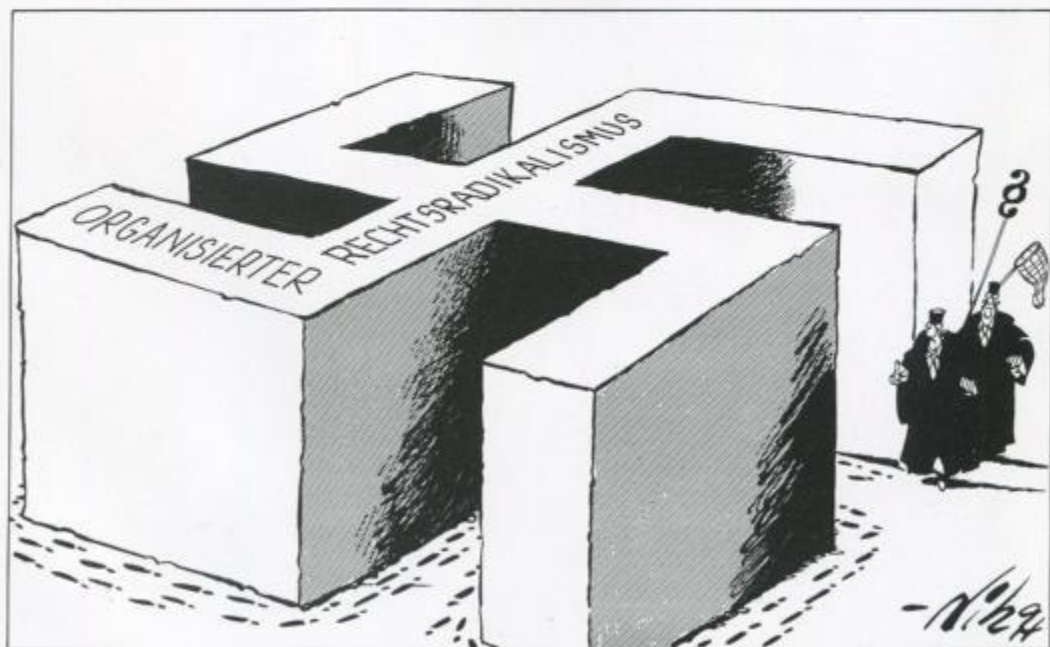


z
i
b
m
a
k



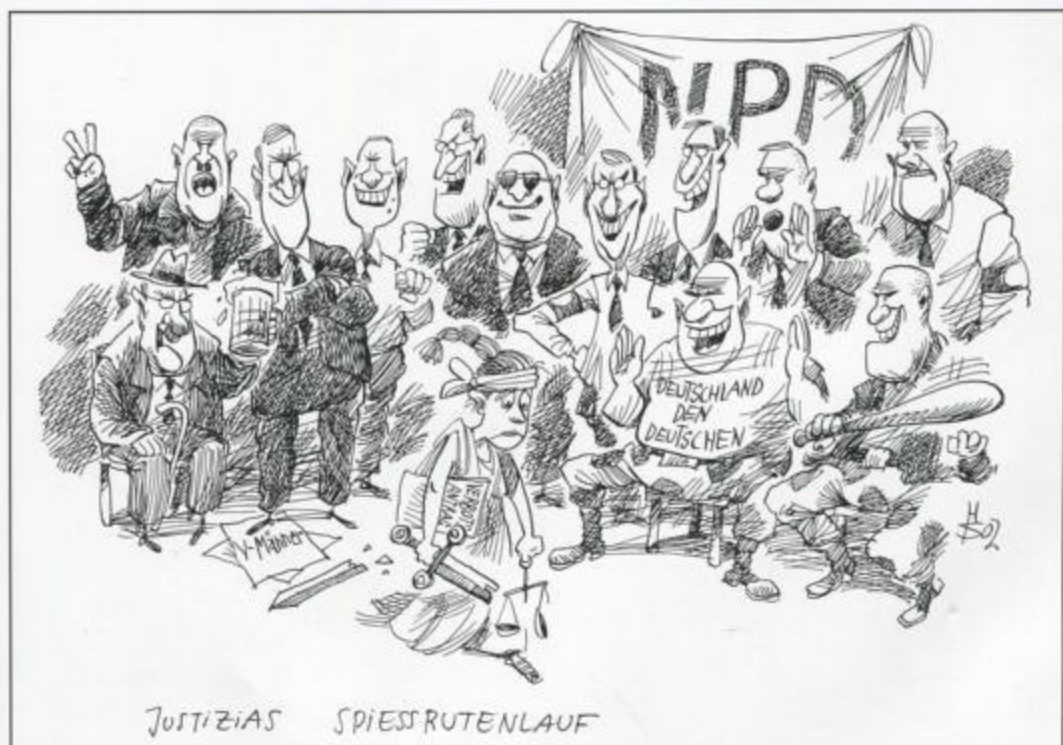
„Wir werden die weitere Entwicklung sehr sorgfältig beobachten!“

Wolf



JEDE MENGE SCHLUPFWINKEL

Ebert





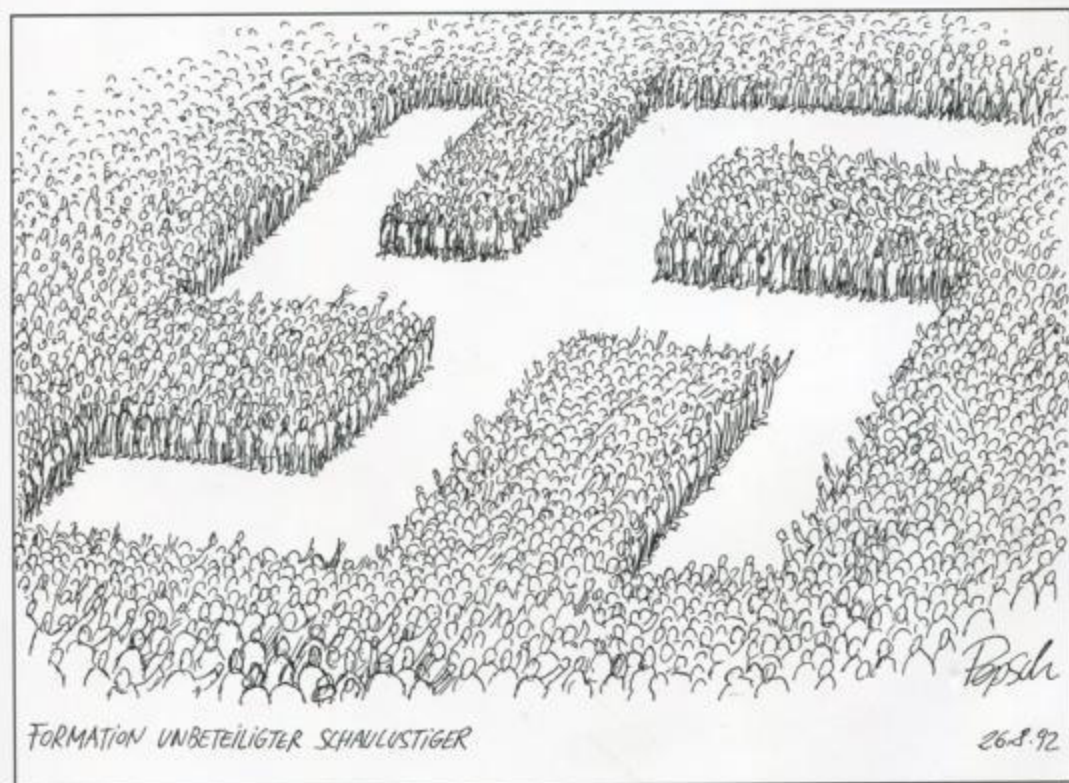
Skott



Lerch



Espermüller



Gottscheber



Bruns



Zingerl

Entsetzlich! Wie konnten
nur Leute wieder auf
die Idee kommen...

...in Deutschland
Synagogen zu bauen!



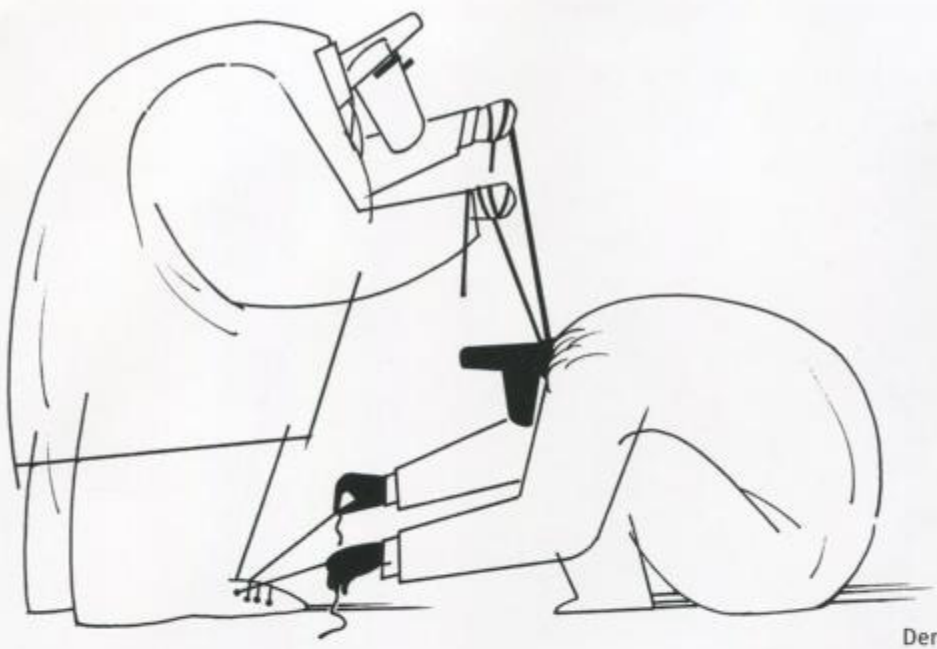
KS 94

Stuttman



T I L

Mette



Derambakhsh

HACHFELD



Hachfeld



Otto



Lerch

Genau! Und das
schreibt die Hüsnije
jetzt 100 mal!

*Deutschland ist
ausländerfreundlich!*



Polo





Tomaschoff

1 7 9 E L E F | 0 0 2 3 4 6 10 11 13 20 24 30 33 (34) 35 24



Brigitte Schwarzer

Schneider



Wo der
Chopin nur
diese wunder-
vollen Melodien
her hat...

Wer weiß-
die Polen
klaun doch
alle!





Tomaschoff

Da lacht der gute Deutsche:



Rauschenbach



Plabmann

FRAU IVANOVICS HOFFUNG AUF EIN BLEIBERECHT BEGANN SICH EIN KENIG ZU VERFINSTERN.



Gernhardt

Zuerst die gute Nachricht:
Unsere Klassenfahrt ist genehmigt!



Und jetzt die schlechte:
Wir fahren in die Neuen Bundesländer.



Wössner

109.3.39

FREISPRUCH!

{ Die Angeklagten waren zu den Tatzeiten immer betrunken. }

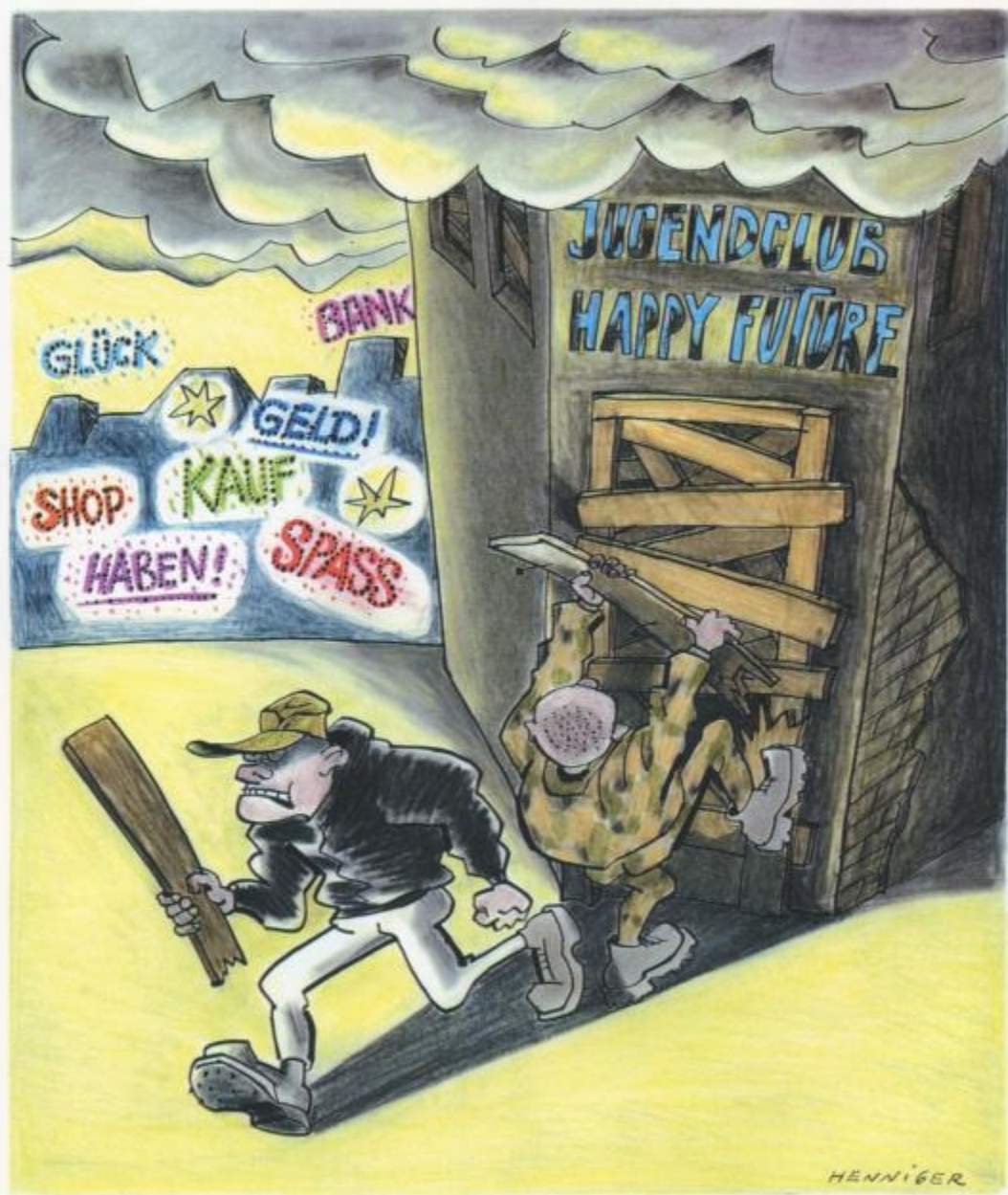


F.N. BEYER

WARUM HAUST DU
DEN ARMEN KERL ?

ICH BEKÄMPFE
DIE ARMUT !



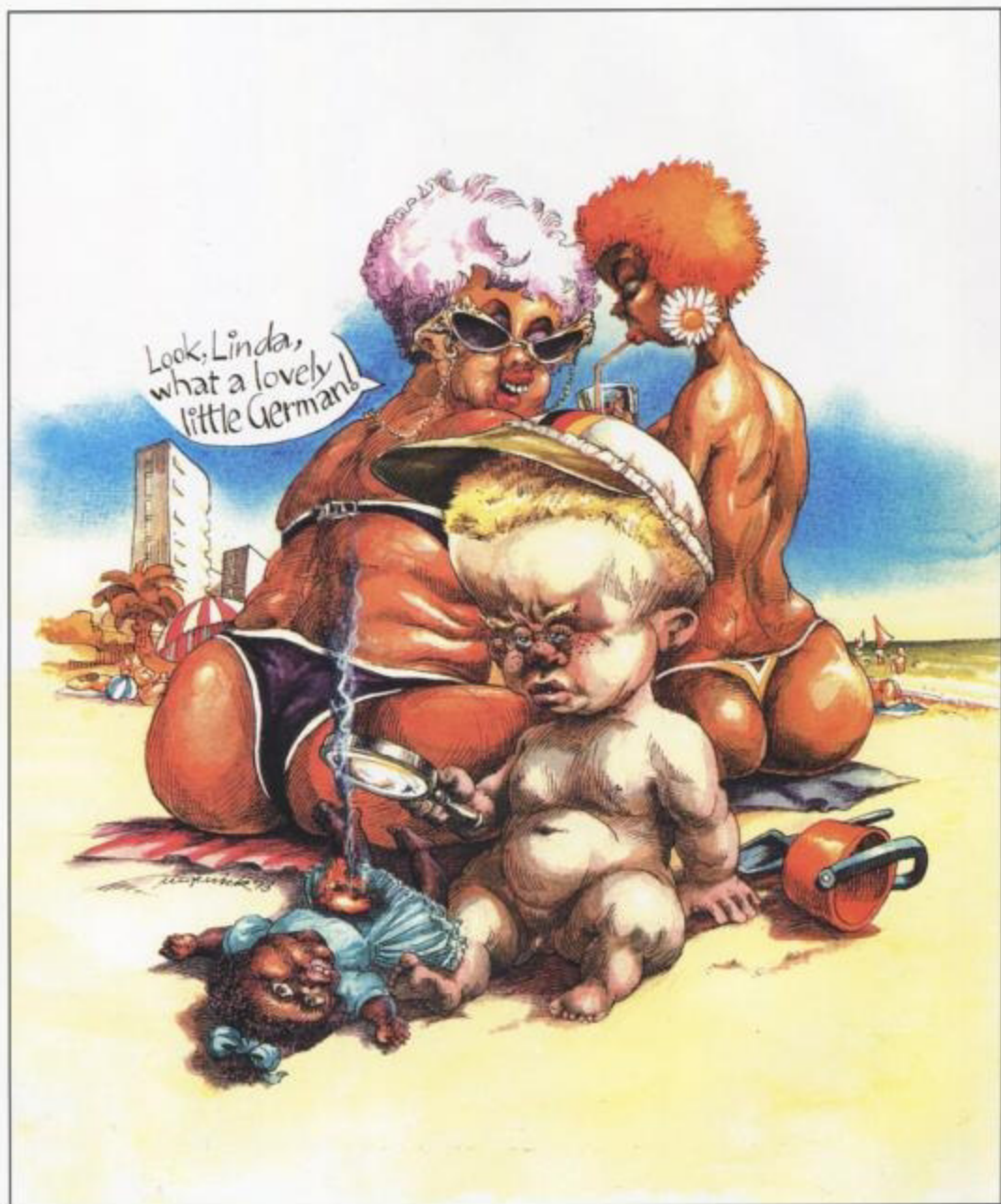


HENNIGER

Is das
auch keine
Planol
flasche?



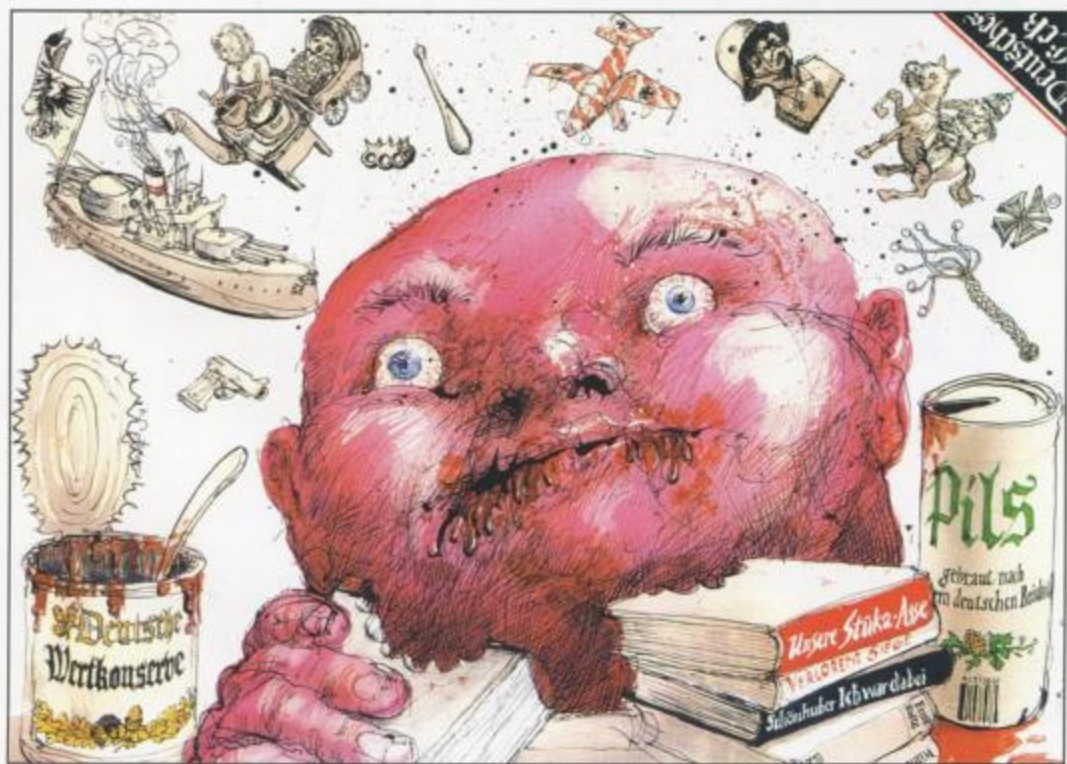
Schwalm





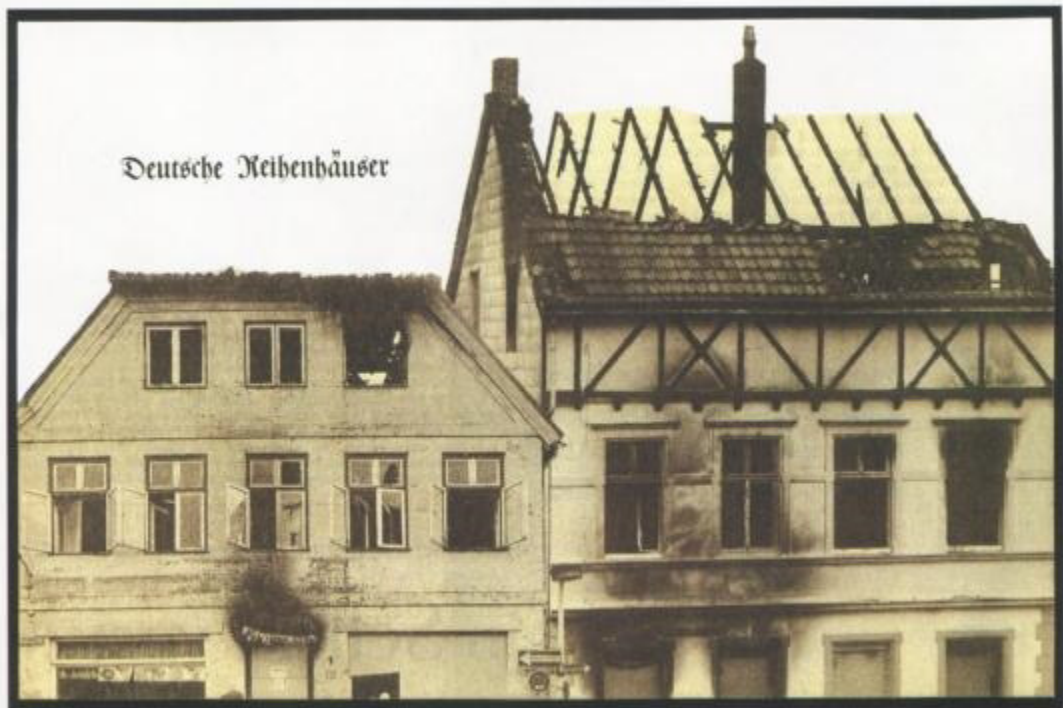
»Eigentlich wollte ich nur
die Zeit totschlagen...!«

Schwalme



Ehrt

Deutsche Reibenhäuser



Prüstel



Marunde

Ich bin stolz auf mich!
Denn ich bin fleißig, an-
ständig und intelligent!
Überall in der Welt achtet
und beneidet man mich...

Was der
sich ein-
bildet!
Spinner!

Einbildung
ist auch
ne
Bildung!

Das ist
doch
krankhaft!

Der hatse
wohl nicht
mehr alle!

Eigenlob
stinkt!



Wir Deutschen können stolz auf
uns sein! Denn wir sind fleißig,
anständig und intelligent!
Überall in der Welt achtet und
beneidet man uns ...

Bravo!

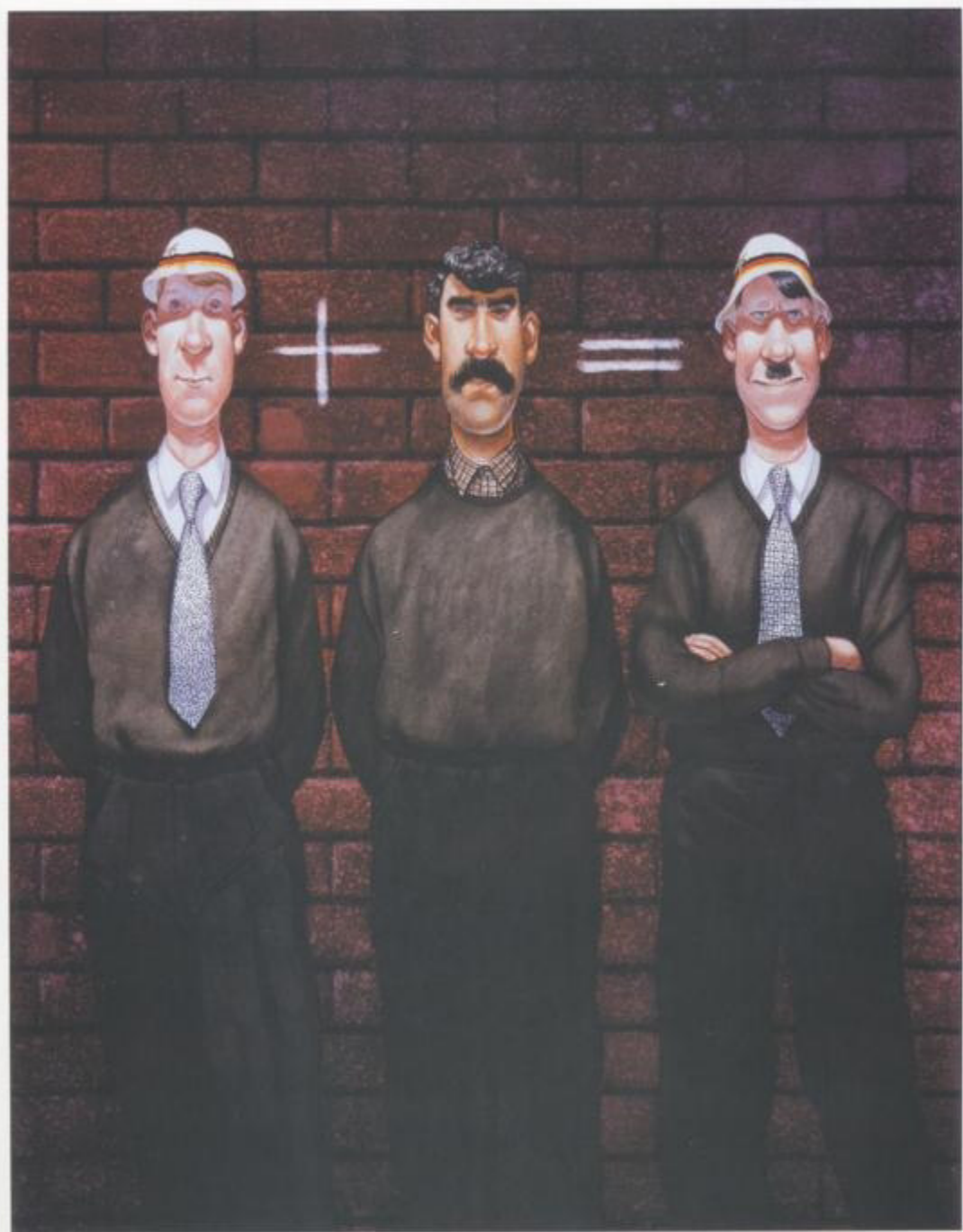
Genau
so
isses!

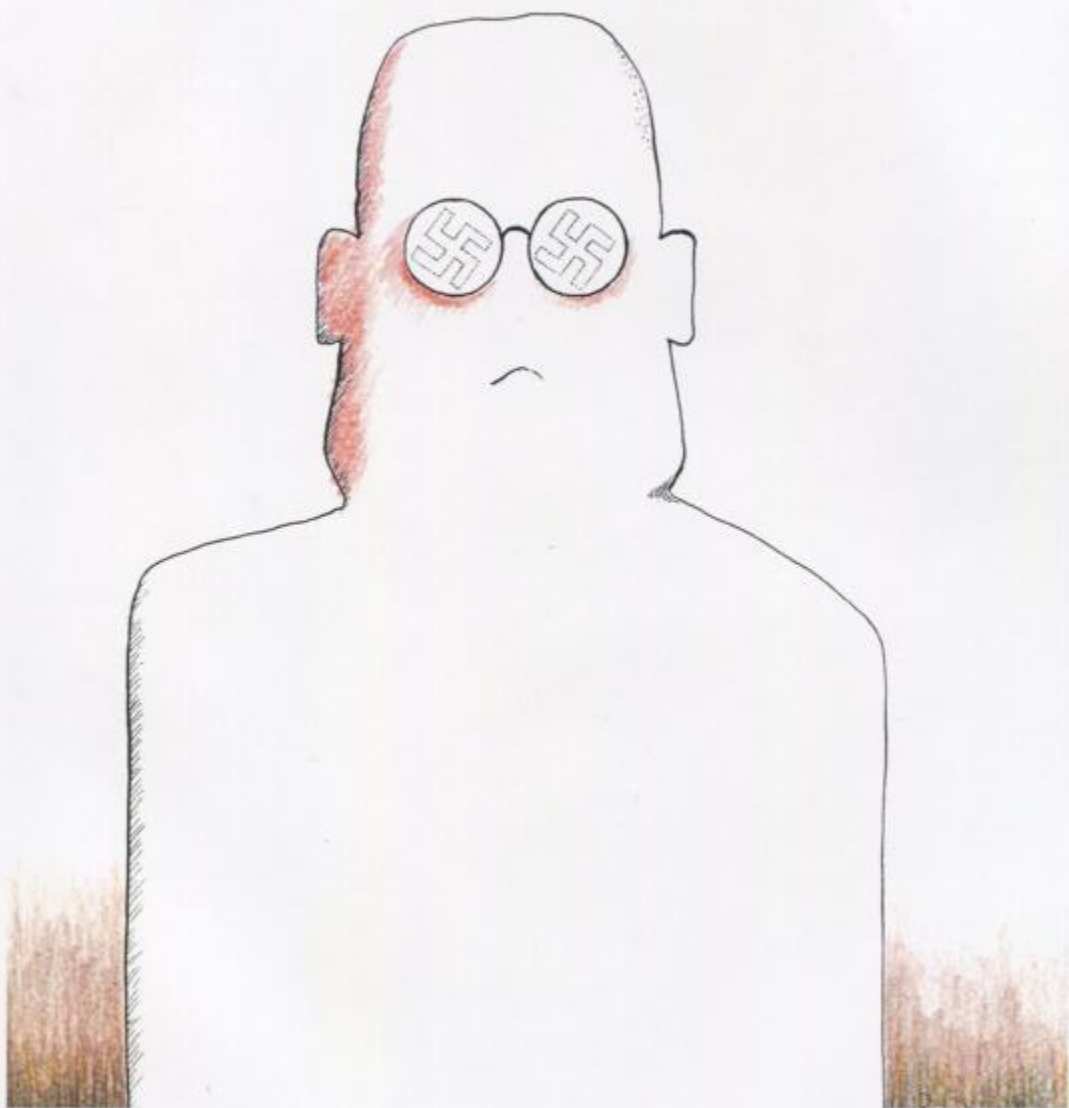
Wir sind
wieder wer!

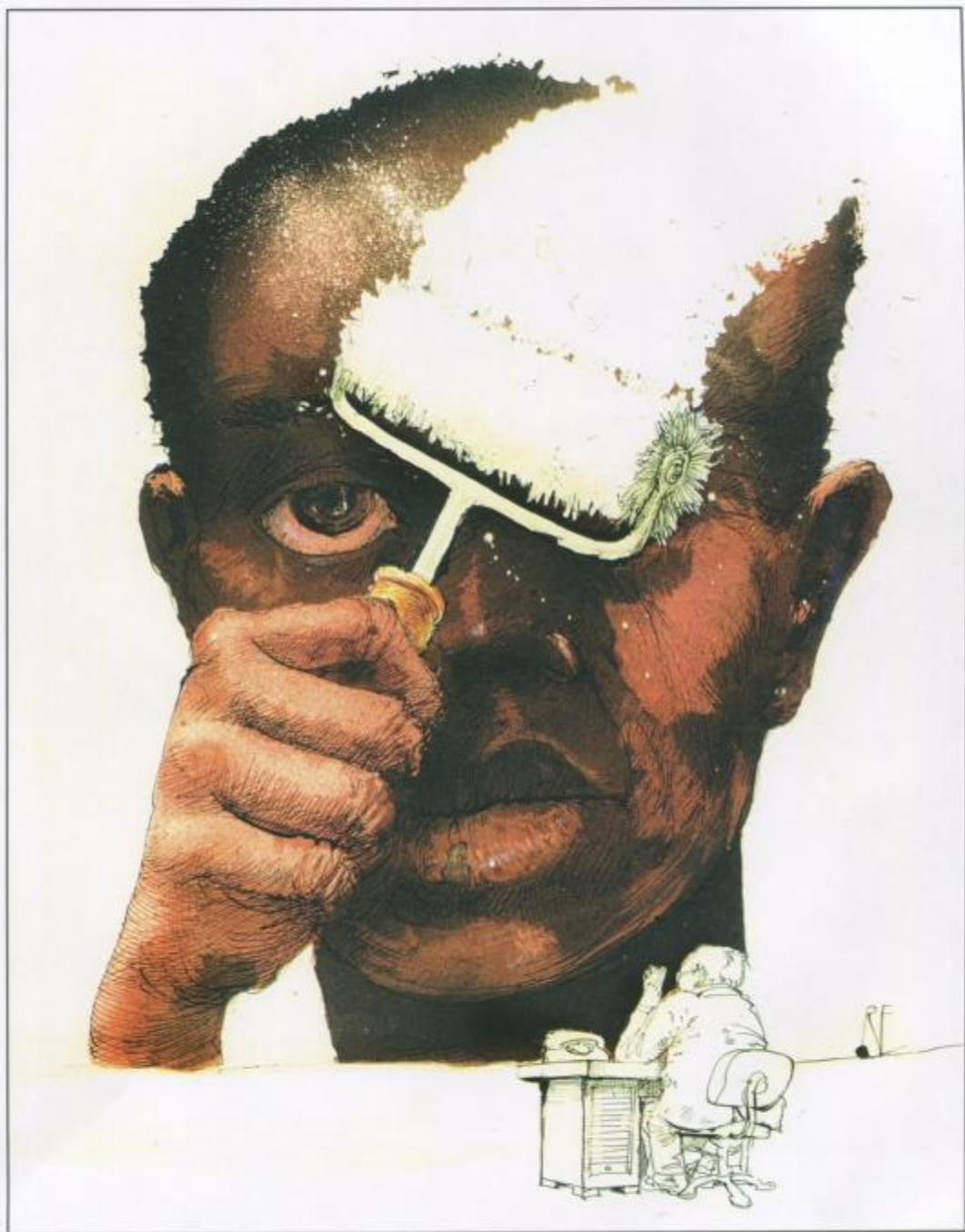
Am deutschen
Wesen soll
die Welt ge...

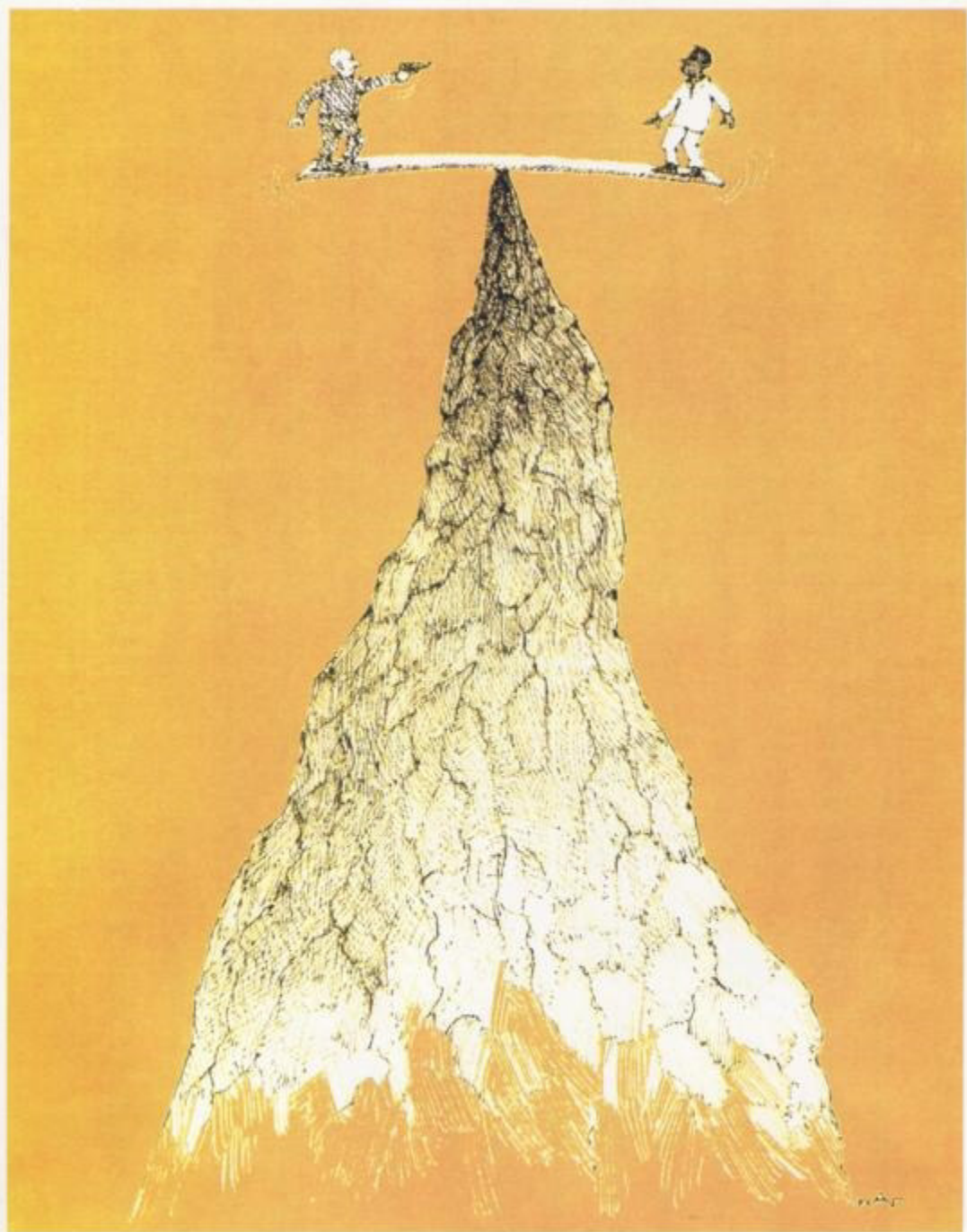
Deutschland,
Deutschland...

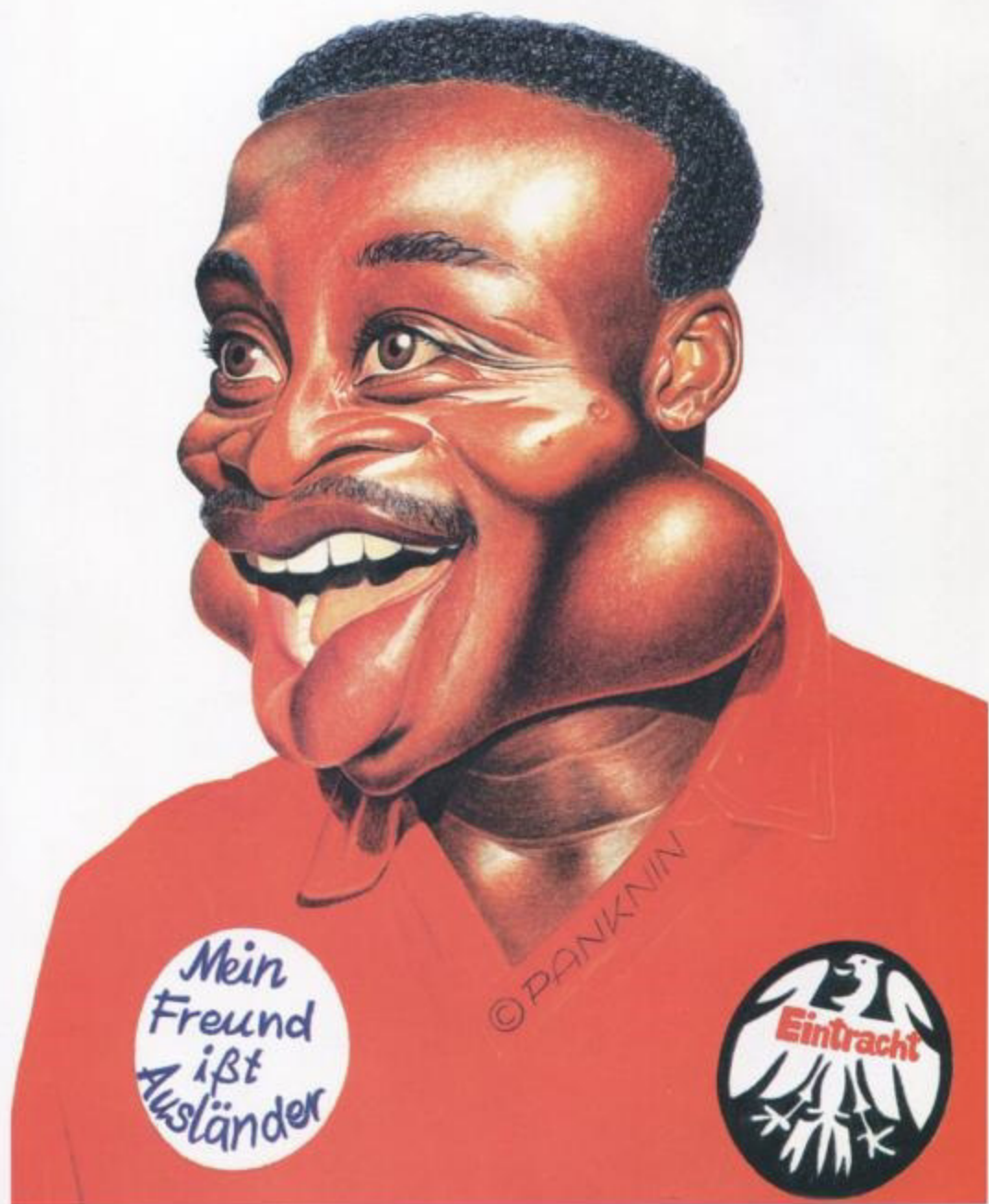


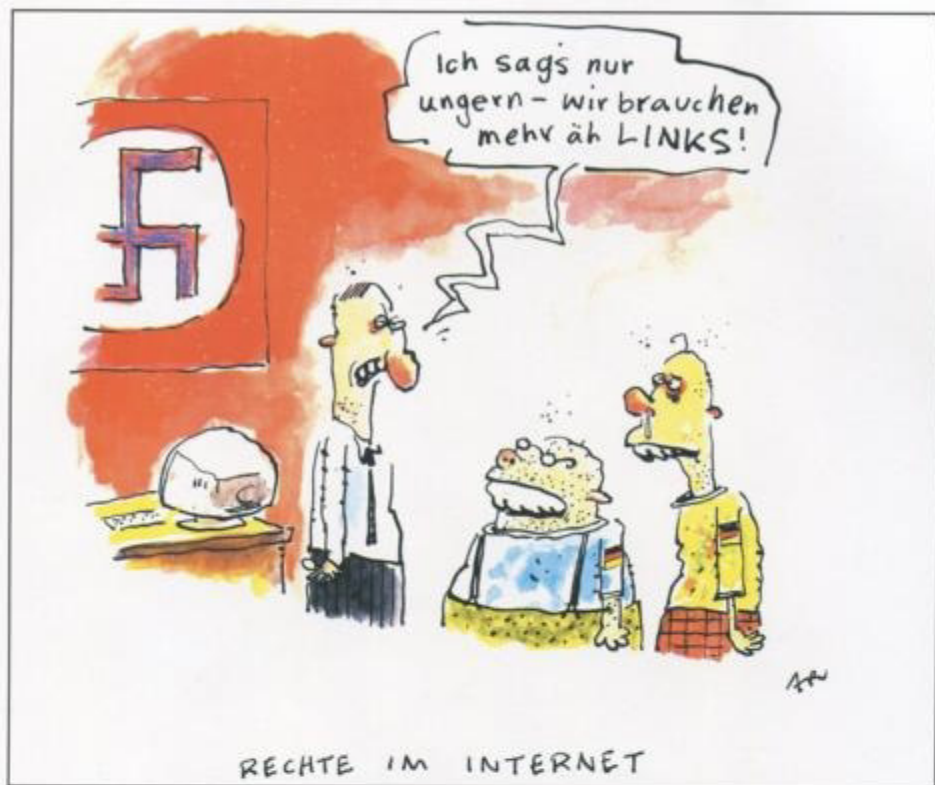












Plikat



Fritsche

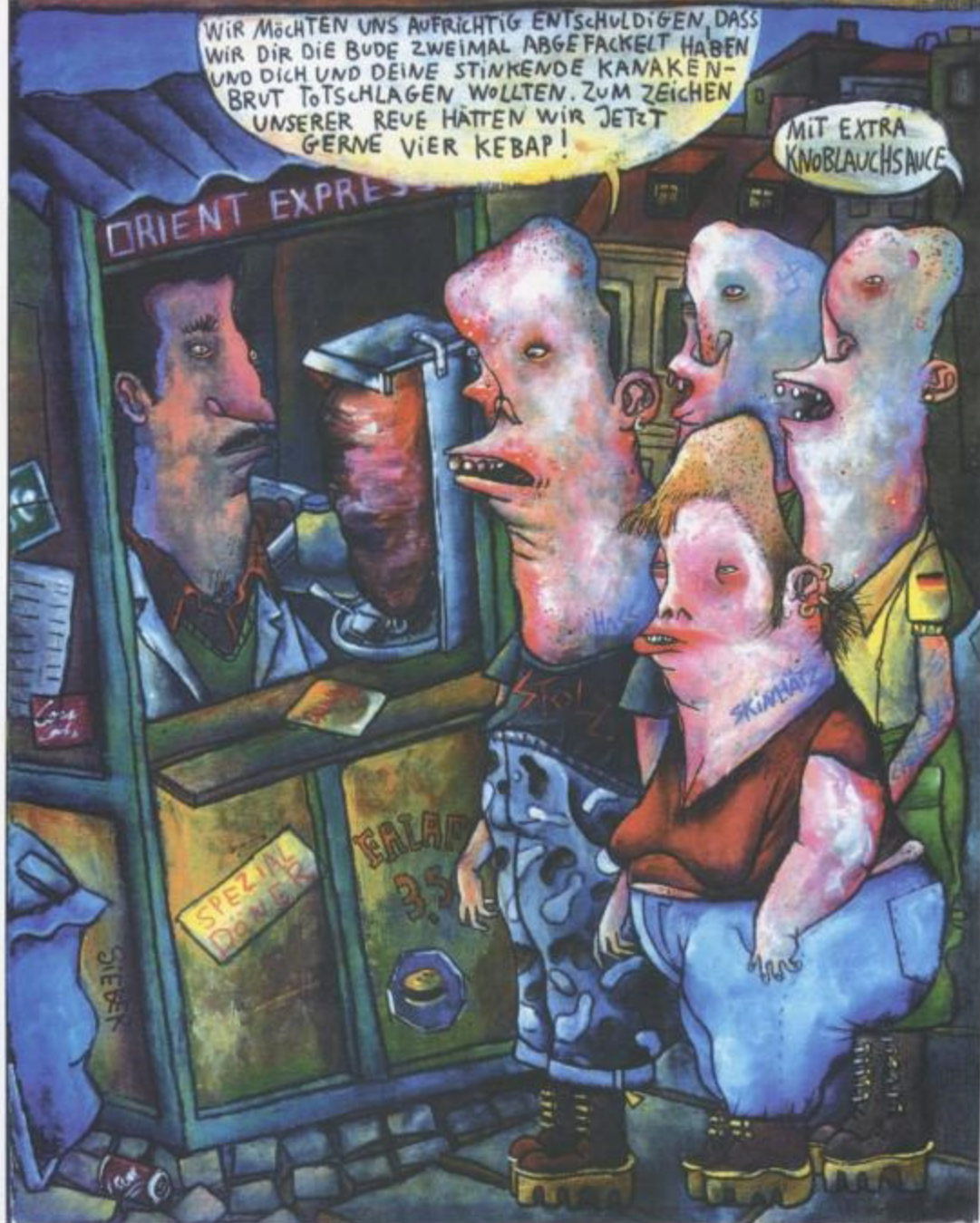


Gut gegeben!

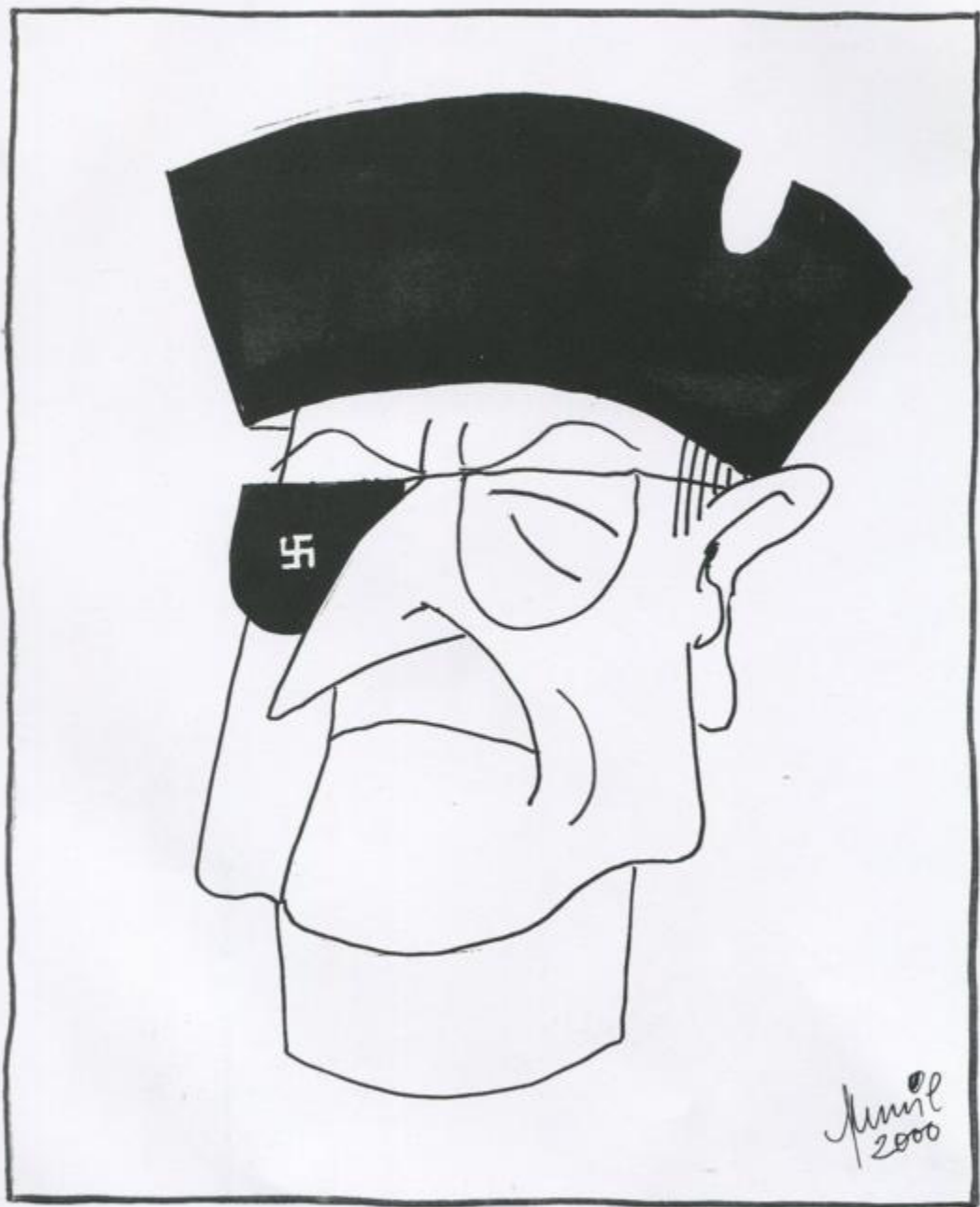
DER KAMPF GEGEN RECHTSEXTREMISMUS ZEIGT ERSTE ERFOLGE

WIR MÖCHTEN UNS AUFRICHTIG ENTSCHULDIGEN, DASS
WIR DIR DIE BUDE ZWEIMAL ABGEFACKELT HABEN
UND DICH UND DEINE STINKENDE KANAKEN-
BRUT TOTSCHLAGEN WOLLTEN. ZUM ZEICHEN
UNSERER REUE HÄTTEN WIR JETZT
GERNE VIER KEBAP!

MIT EXTRA
KNOBLAUCHSAUCE







TJA, - WENN
ES NOCH UM
DIE RAF GINGE...!



DEM RECHTSEXTREMISMUS AUF DER SPUR

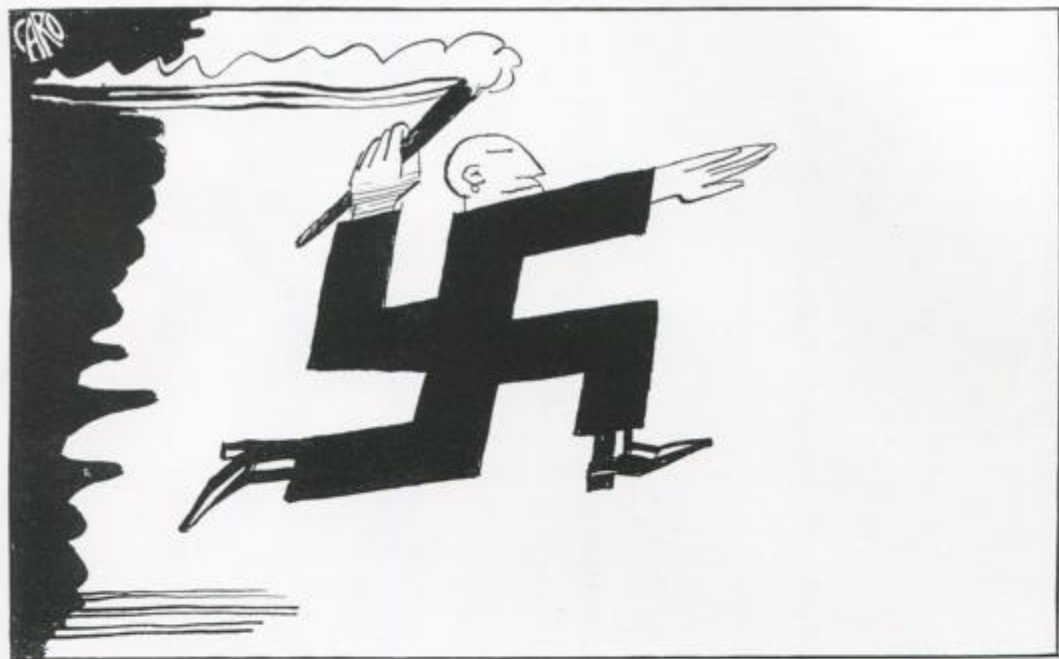
Bruns



BRUTSTÄTTE

13.8.97

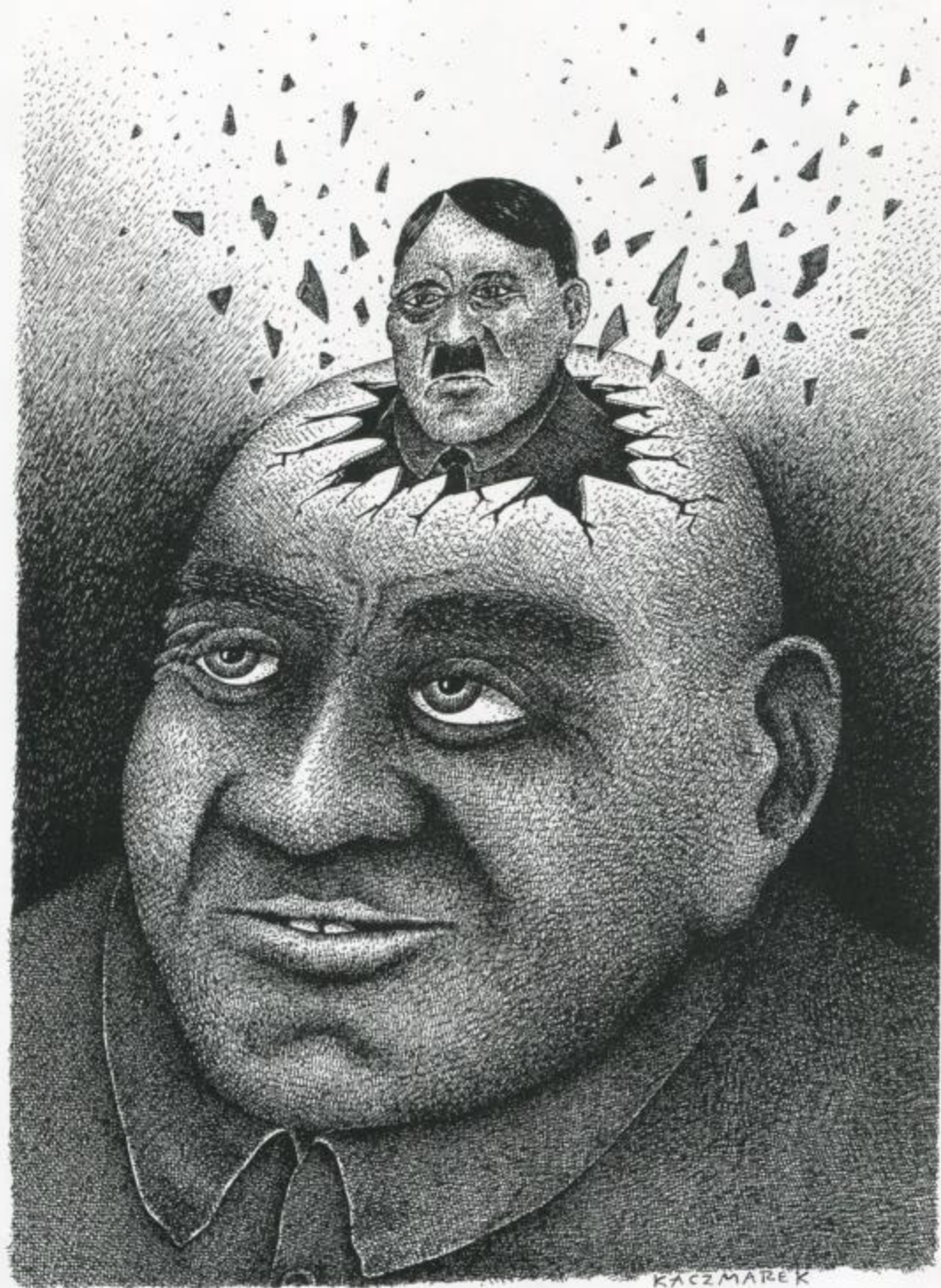
Ebert



Candeia



Kurowski



KACZMAREK



ER SPIELT JA NUR!





SCHANDFLECK

Hanitzsch



Neue Welle - alte Strömung

Behrendt





Rulle



Schoenfeld



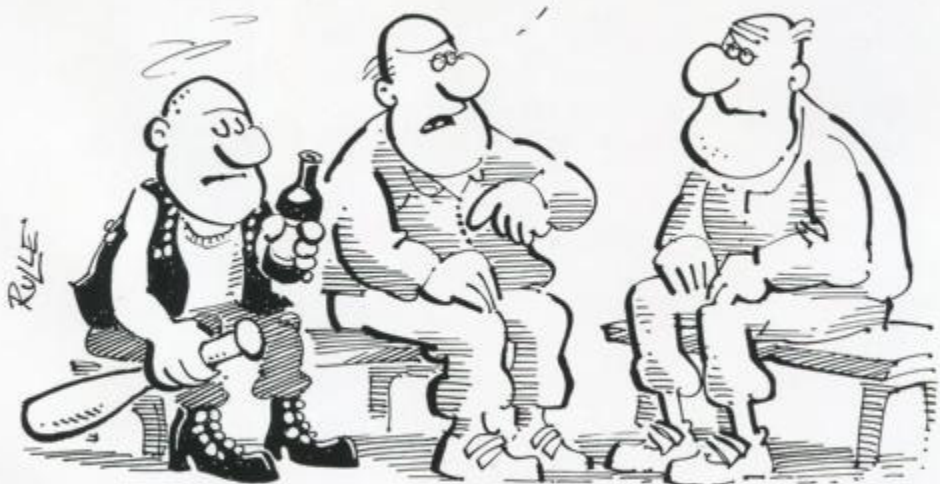
... ÜBER IHREN KOPF,
NUR FÜR DEN FALL, DASS SIE ZUFÄLLIG
EINMAL JEMAND MIT EINER GLATZE & EINEM
BASEBALL-SCHLÄGER
MASSIV BEDROHEN
SOLLTE ...

III-00-5/1011



Skott

... UND JETZT KOMMEN DIESE INDER
UND SCHNAPPEN MEINEM KIND DEN JOB
ALS COMPUTEREXPERTE VOR DER NASE WEG!



Rulle

UMERZIEHUNG ATTRAKTIV UND PREISWERT
HEUTE: NAZIS ZU PFLUGSCHAREN



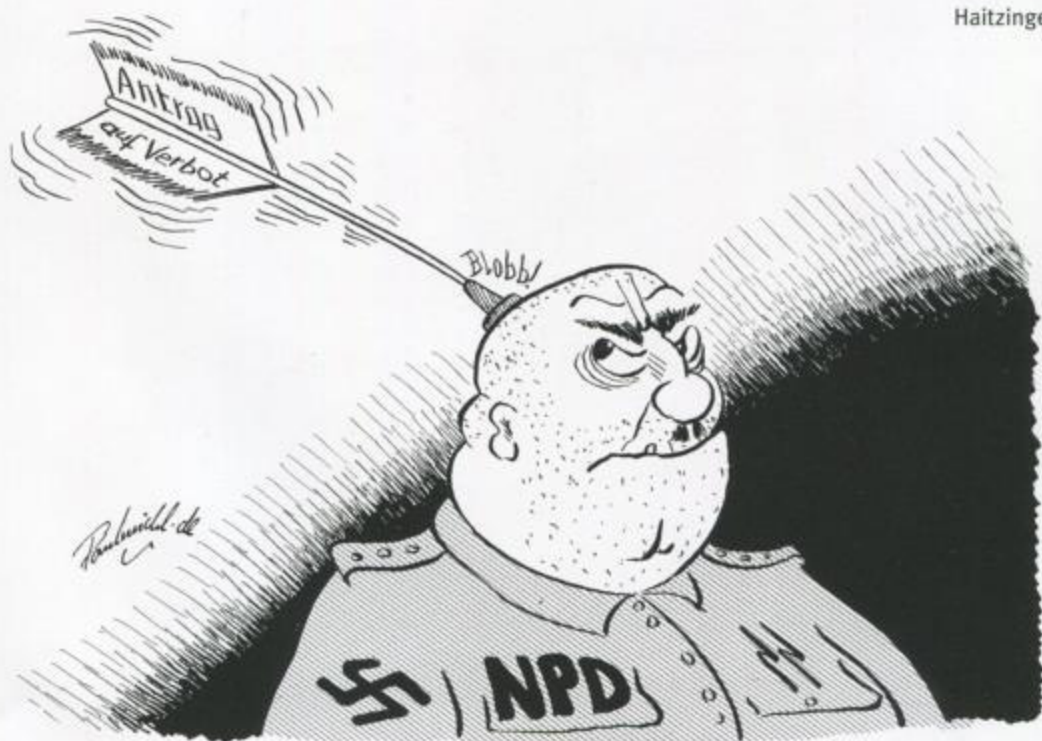
Körner



Brink

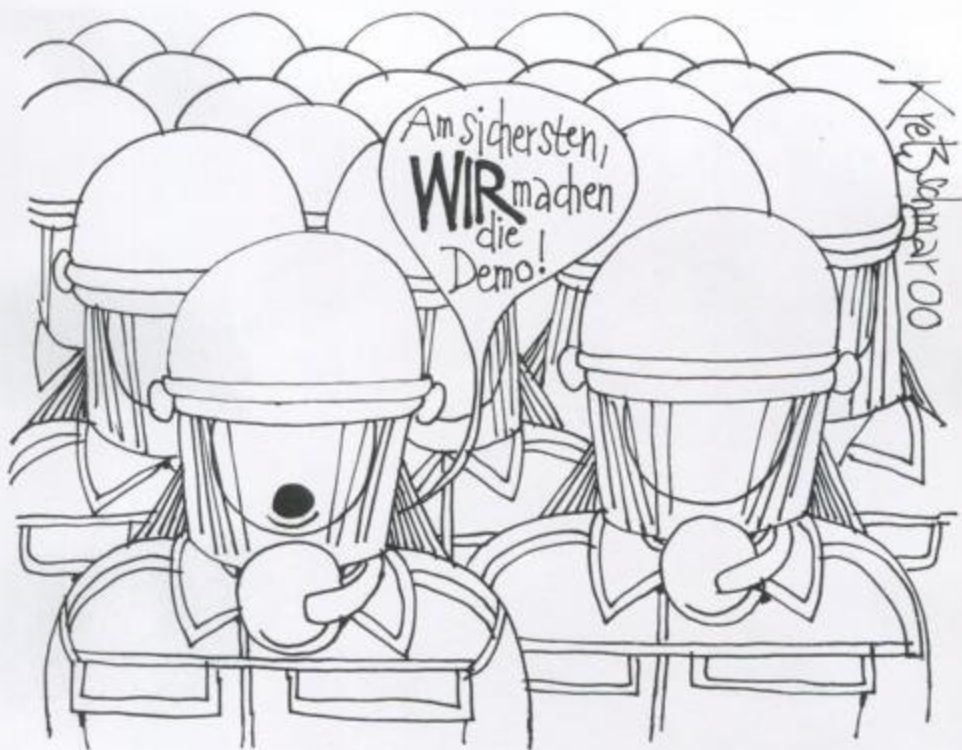


Haitzinger



Jetzt wird schief geschlossen.

Paulmichl



Kretzschmar



„PUH! NOCH ZIEMLICH UNAUSGEGOHREN!“

Henn



Ungeziefer!

*
OLIVER
SCHOPF
12. DEZEMBER
1998
DER STANDARD



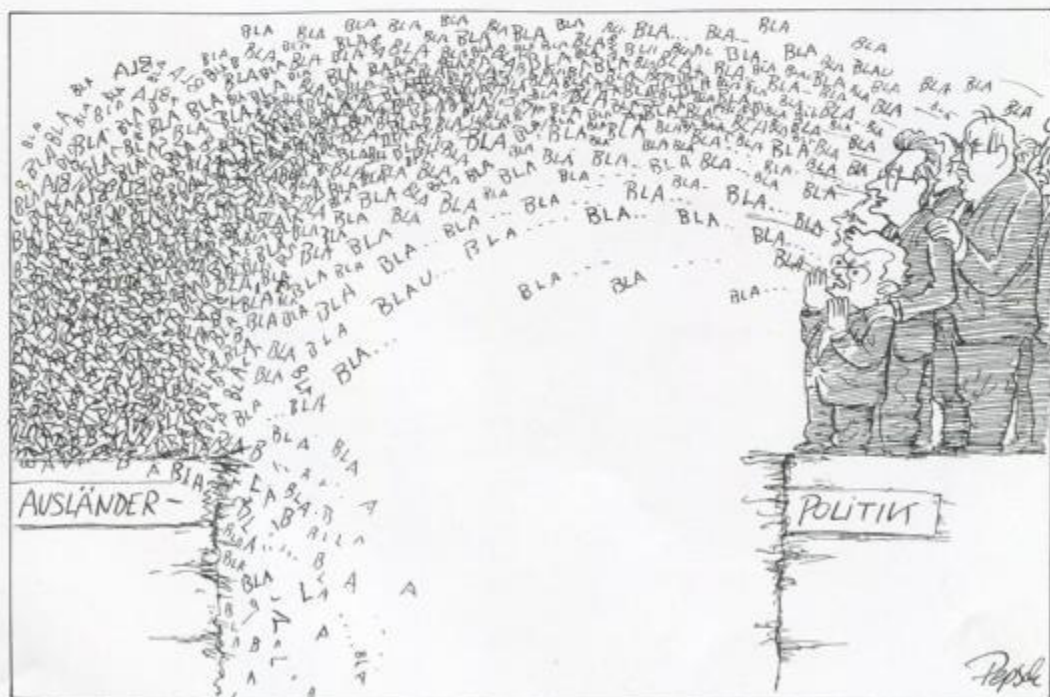
Man spricht viel von Aufklärung, und wünscht
mehr Licht. Mein Gott was hilft aber alles
Licht, wenn die Leute entweder keine
Augen haben, oder die, die sie haben,
vorsätzlich verschließen?



MUR

Die Parteien offensiv

Murschetz



BRÜCKEN BAUEN

Gottscheber

26.93

Gottscheber



Partykiewicz



Schopf



Volker Kriegel 2001



SOLLTE MAN SIE IN DIE NEW ECONOMY
EINBINDEN?

EINER WIE SIE HAT UNS
GRADE NOCH GEFELT!





Sieber



ANGST ANFÄLLE !!!

Skott



Kurze



Horsch



NACHDEM SICH ETE
FEIN SÄUBERLICH
DAS BLUT ABGEWASCHEN
HATTE
(KOMISCH, ROT?!,
ABER VON 'NEM
SCHWARZEN!),
GING ER ZUFRIEDEN
IN'S BETT.



SEIN LETZTER
SEUFZER, BEVOR ER
EINSCHLIEF:
»NEE, EH, NIE MÖCHT
ICK EIN BIMBO SEIN!«

DIESER SO WÖNNIG,
INBRÜNSTIG, GESTÖHNTE
SEUFZER WURDE VOM
ALTEN GEHÖRT.



NUN IST DER
ALTE SCHÖN SEHR ALT,
DIE ÜBERTRAGUNG
SCHLECHT
(WEIL JA AUCH VERA
ORLOWSKI u.a. IM
ÄTHER HERUMSTÖHNEN),
KURZ, VERSTÜMMELT
KAM ETES SEUFZER AN:
»...MÖCHT...EIN BIMBO SEIN!«

UND GOTT
WOLLTE GUTES TUN...
BUM! PENG!
KLADDERADATSCH!



Hier ist der Ku Klux Klan.
Macht auf, ihr perversen
Niggerschweine, oder wir
kommen durch die
geschlossene Tür!

Das schafft
ihr ja doch
nicht!

EGNER



EWIGES
UNIVERSUM! UNENDLICHE
WEITEN! MILLIARDEN STERNE, SONNEN,
SCHWARZE LÖCHER, PLANETEN UND
METEORE - EIN GRANDIOSES
KOSMISCHES CHAOS!

ICH
BIN JEDENFALLS
STOLZ, DEUTSCHER
ZU SEIN.



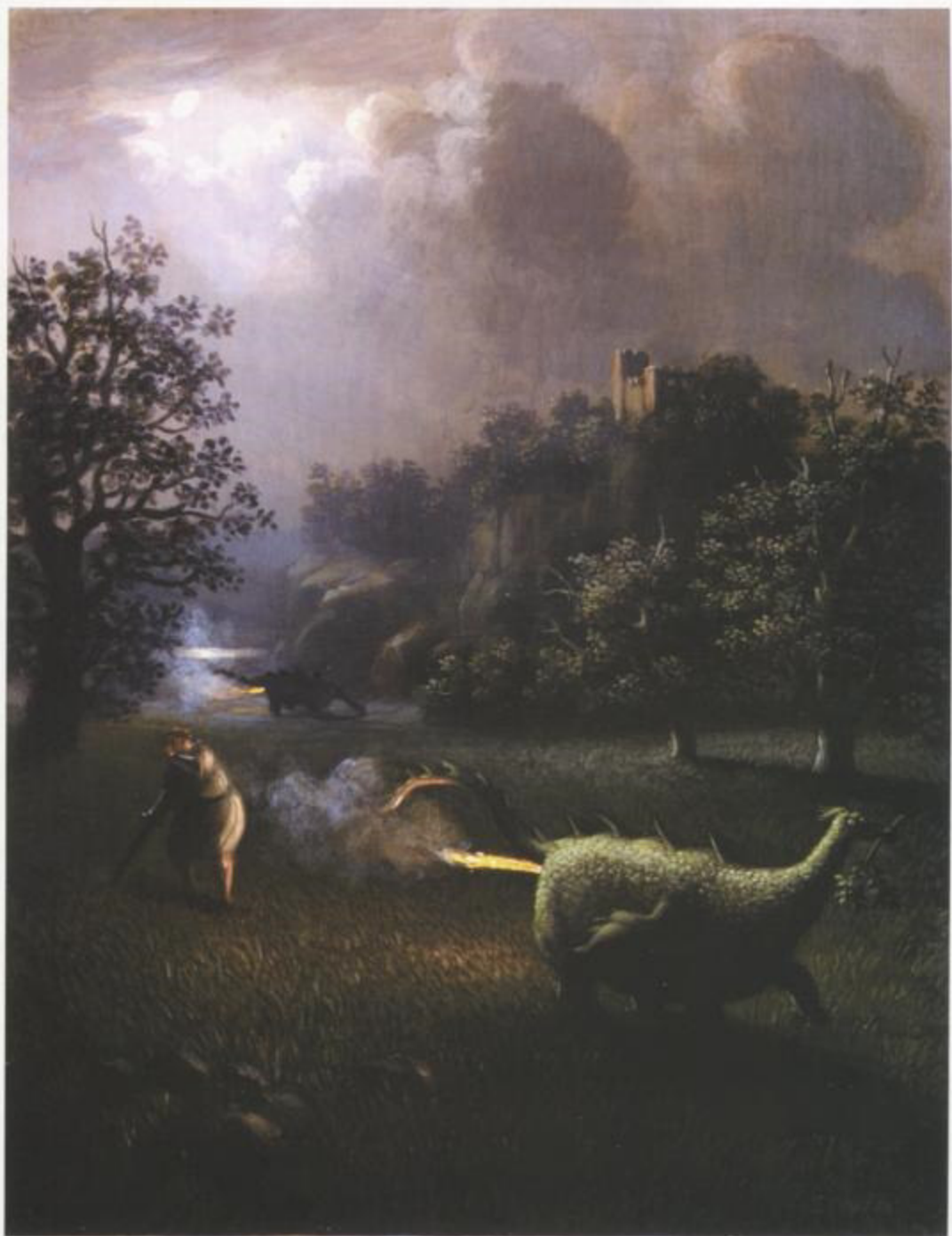
Tetsche

Tetsche

WENN SIE WENIGSTENS
NETT TANZEN KÖNNTEN.....



FW/B



Vitae



Brian Bagnall geboren 1943 in Wakefield, England, studierte er am Art College in Kingston upon Hull Malerei und Radierung. Danach Lehrtätigkeit in London, Amsterdam und Darmstadt. Nebenbei arbeitete er für internationale Werbeagenturen und Verlage. 1970 machte er sich als Zeichner und Maler in München selbstständig und gründete mit seiner Frau Ursula Bagnall, die als Grafikerin und Autorin arbeitet, Bagnall Studios. Gemeinsam veröffentlichten sie zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, Cartoons für Erwachsene, humorvolle Belletristik sowie verschiedene Sachbücher zum Thema »Malen und Zeichnen«. Ausstellungen im In- und Ausland. Seit einigen Jahren gibt es den Zweitwohnsitz in Italien und damit die Möglichkeit für Zeichen- und Malkurse, aber auch wieder mehr Zeit für freie Malerei und Ausstellungen in Italien und Deutschland. **S. 24 + 30**



Fritz Behrendt 1925 in Berlin geboren. 1937 mit den Eltern in die Niederlande emigriert als Sohn Berliner Anti-Faschisten. Volksschule, Konditor-Fachschule, Amsterdamer Kunstgewerbeschule. Während des Krieges Mitglied der »Parool«-Gruppe, seit 1941 Vertrieb illegaler Zeitungen, seit 1943 Mitglied des »Raad van Verzet« (Widerstandsrat in Amsterdam), Anfang 1945 Verhaftung wegen Wehrkraftzersetzung, Todesurteil A 1/2Q in Amsterdamer SS- und Polizeigefängnis. 1949: Auf Einladung des Zentralrates der FDJ nach Ost-Berlin, tätig als Illustrator, Zeichner, Entwerfer in der Redaktion der jungen Welt, Verlag »Neues Leben«. Dezember 1949 Verhaftung durch den Stasi in der »Konsolidations-Affäre« wegen Verbreitung des »Klugen Standpunktes« in der Frage der nationalen Unabhängigkeit. Sechs Monate Einzelhaft. Seit Entlassung im Juni 1950 tätig als freischaffender politischer Zeichner. Anfangs mit Publikationen in der niederl. Presse, seit 1953 internationale Publikationen. Von 1958 bis 1964 »Editorial Cartoonist« der N.Y. Herald Tribune, regelmäßige Nachdrucke in »Time Magazine«, »N.Y. Times« und »Punch«. Seit 1972 verbunden mit der FAZ, seit 1988 mit »Telegraf«, Holland, seit 1959 an der »Kronen Zeitung« Wien, 1985: »International Award für editorial Cartoons«, 1989: Thomas Nast Medaille, 1992 »Krokkod Medaille«, 2000 Karikade Preis für das Lebenswerk, »UN Award for political cartoons«. »Jubiläum 2000«, 50 Jahre im Beruf, Ausstellungen in Amsterdam, Frankfurt/M., Alpbach, Münster, Berlin und Leipzig. Herausgabe von Büchern 2000, Niederlande »Grafische Signalen«, Deutschland »Eine Feder für die Freiheit, Österreich »Teilweise Fellen«. Seit 1994: Hilfsarbeiten für Kinderkranke in Bosnien, seit 1997: Ausbau einer Schule für Flüchtlingskinder aus Serbien, 2001: Bau eines Kindergartens in Vozuca, Mittel-Bosnien. **S. 72**



Harm Bengen geboren 1955 in Arle, Ostthüringen, wohnt in Ulm. Anfang der 70er Jahre Lehre als Farbenblutiger, danach 15 Monate Soldat im Oldenburgischen. Grafik-Design-Studium in Bremen bis 1979, anschließend wieder Lithograf und Offsetmontierer. Seit 1980 Zeichner für mehrere Stadtblätter, zunächst nebenberuflich, ab 1986 freischwebender Künstler. 1993 von den Lesern des Comicmagazins SCHWERMETALL zum beliebtesten Zeichner gewählt. Regelmäßige Comicveröffentlichungen in SCHWERMETALL, regelmäßige Cartoons u. a. in Eulenspiegel, Dmxo, Bremen, Wocherend. Sporadisch in Stern, Neue Revue, SZ u. a. **S. 11**



Frank-Norbert Beyer Diplom-esigner, geb. 1939 in Berlin; Schüler, Lehrling, Offsetdrucker, Volkshochschulabitar; ab 1961 Abendkurse in Naturstudium und Schriftschreiben an der Fachschule für angewandte Kunst/Berlin; 1963 Beginn des Direktstudiums an dieser Schule; Absolvant und später, 1973-82 Gastdozent an o.g. Schule im Fach Kommunikationsdesign; acht Jahre Chefgestalter der satirischen Wochenzeitung EULENSPIEGEL; ab 1985 Freiberufler; Dezember 1991 Gründungsmitglied der Cartoonfabrik Köpenick. **S. 49 + 89**



Manfred Bofinger 1943 in Berlin geboren 1959-61 Lehre als Schriftsetzer 1961-68 Gestalter der Zeitschrift »Eulenspiegel« seit 1968 freiberuflich als Cartoonist und Gebrauchsgrafiker. Hauptarbeitsgebiete Buchillustrationen, insbesondere Bilderbücher, Plakate sowie Cartoons für diverse Zeitschriften. **S. 70**



Mele Brink Jahrgang 1968 geboren in Bielefeld, aufgewachsen im ostwestfälischen Hinterland, Studium der Architektur an der RWTH Aachen; intensive Auseinandersetzung mit Kniekehlen und Nasenflügel in 3D am Lehrstuhl für Plastik der RWTH (1993-98); zeichnerische Ausbildung eher autodidaktisch. Seit 1994 Ausstellungen vorwiegend Cartoons, gelegentlich auch Skulpturen; seit 1996 regelmäßige Veröffentlichungen (Cartoons, Porträtkarikaturen, Kinderluis, Projektilus, Fitness-Illus); zeichnet und lebt in Aachen. **S. 77**



Bernd Bruns gebürtig aus Westfalen – Penne – Grafikstudium an der Werkstätte Dortmund – Grafik und Illustration an Folkwangschule Essen – Grafik und Plastik an École des Beaux Arts in Paris. Danach freie Cartoons für illustrierte und Tagespresse. Später politische Zeichnungen für ZDF. Die Zeit, Tagespiegel, Handelsblatt, Tagesanzeiger Zürich, Berliner Zeitung usw. Heute Karikaturen für NRZ, Ostthüringer Zeitung u. a. Lebte lange in Köln und Essen, heute in Hoyer am Rande der Lüneburger Heide. **S. 38 + 67**



Romulus Candea geboren am 16. Januar 1922 in Temesvar (Rumänien). Abitur Akademie der bildenden Künste (Malerei) in Wien. Diplom. Studien an der »Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt« in Wien. Karikaturen für »Kurier«, Wien, »Wiener Montag«, »Bild-Telegraf«, Wien, »Offenes Wort«, Wien, »Die Furchen«, Wien, »Kleine Zeitung«, Graz, »präsenz«, Innsbruck, »Simplicissimus«, München, »Rheinische Post«, Düsseldorf u. a. Drei Karikaturen-Bücher, diverse Ausstellungen. Wiederholt »Illustrationspreis der Stadt Wien«, »Biederungspreis des Wiener Kunstfond«, »Dr. Karl Renner-Preis-Wien«, »Staatspreis der Republik Österreich«, Bundeswendienstkreuz. Profportitell seitens der Republik Österreich. **S. 10 + 68**



Kambiz Derambakhsh geboren 1942 in Persien, lebt in Deutschland, arbeitet seit seinem 15. Lebensjahr für internationale Zeitschriften und Zeitungen, darunter »Weltspiegel« und »Wiener Journale«, für das Cartoonists & Writers Syndicate / New York und für Werbung. Zahlreiche Ausstellungen und Preise, sowie Ausstellungen im In- und Ausland, ist mit seinen Zeichnungen in vielen Cartoon-Museen der Welt vertreten. **S. 33 + 40**



Christine Dölle geboren 29.4.43 in Leipzig, Lehre als Retuscheurin und techn. Zeichnerin; Studium an der Fachschule für angewandte Kunst, Leipzig 1964-69 freischaffende Grafikerin; ab 1990 Wechsel zur Karikatur; Veröffentlichungen in zahlreichen Tageszeitungen, Magazinen, Fachpublikationen usw. Bücher (u. a.): »Der Besser Wessi«, 1992, »Wir zahlen keine Miete mehr«, 1993 »Biederkopf spricht Klartext«, alles Forum Verlag; 1993 »Frech wie Ogar«, Eichborn, 1995 »Ogar und Bebbeg«, Forum Verlag; 1994 »Sachsen kocht«, Heyne Verlag; 1998 »Sachsen Sex«, Heyne Verlag (Mini-Taschenbuch); 2001 »Wer zuletzt lacht, lacht in Westen«, Heyne Verlag, Januar 1993 Start der täglichen Karikatur »Frech wie Ogar« und der Kolumne »Bebbeg« in BILD-Leipzig, Chemnitz und Halle. Zahlreiche Ausstellungen, vor allem mit meinem »Sachsen Sex«. **S. 50**



Nik Ebert Motto: »Wer Humor nicht ernst nimmt, hat nichts zu lachen.« Geboren 1954 in Heydebreck (Obersachsen). Aufgewachsen und wohnt am Niederrhein. Studium Jura und Pädagogik in Köln und Aachen. Karikaturist und Cartoonist. Seit 1985 politischer Karikaturist der Rheinischen Post. Die Karikaturen erscheinen auch in den Stuttgarter Nachrichten, Veröffentlichungen in: Stern, Die Zeit u. a. Regelmäßige Cartoons in Hör Zu. Zahlreiche Einzelausstellungen. Politische Bücher: »Dass ich nicht lache«, »Ausgerechnet Politik«, »Wie gewonnen« beim Verlag Droste. Unzählige Illustrationen für Verlage und Agenturen. Ein Großteil der politischen Original-Werke ist als Stiftung der Rheinischen Post im Haus der Geschichte (Bonn) dokumentiert. **S. 34 + 67**



Eugen Egner 1951 geboren, lebt im inneren Exil, zeichnet seit 2000 nicht mehr, verabscheut jede Form von menschlicher Dummheit. **S. 90**



Rainer Ehrh 1960 in Elbingerode/Harz geboren, war 1982/83 Druckereiarbeiter in Halle und Leipzig, studierte 1983-88 bis zum abschließenden Diplom Gebrauchsgrafik an der Hochschule für Kunst und Design Halle / Burg Giebichenstein und war 1989-91 Grafiker am Hans-Otto-Theater Potsdam. Arbeitsgebiete sind freie Grafik, Cartoon, Illustration, Plakat sowie gelegentlich Holzplastik und Kunstprojekte. Seit 1993 erscheinen in der »Edition Ehrh« eigene Künstlerbücher und Mappenwerke. Preisträger beim Berliner Karikaturenwettbewerb 1993. Nederlands Cartoonsfestival 1995, Goetheer Karikade 1996, New Statesman Cartoon Competition 1977, Helen-Abbott-Förderpreis für Bildende Kunst 1977. Veröffentlichungen u. a. in: »BUND-Magazin«, »satira«, »Eulenspiegel«, »Nebenspalter«, »Die Welt«. Beteiligt an zahlreichen Cartoonbüchern und Anthologien. »Preußisches Panoptikum« (Satirisches Bilderbuch) Espresso-Verlag Berlin 2001. **S. 54 + 59**



Klaus Espermüller geboren in Berlin. Studium an der Akademie München und Kassel. Zeichner bei »Die Abendzeitung«, München. **S. 14 + 37**



Ralf Alex Fichtner geboren 31.5.1952 in Aue; verheiratet, 3 Kinder (1 Sohn, 2 Töchter); 1970 Abitur, danach dreimal ein Studium begonnen und dreimal wieder abgebrochen, 15 Jahre Plakatmaler, seit 1.1.88 freischaffend, irrationale Bildergeschichten, schwarzhumorige Cartoons, Personalausstellungen in München, Bergisch-Gladbach, Dresden, Aue, Schwarzenberg, Leipzig etc.; Ausstellungsbeiträge Hannover, Hamburg, Berlin etc.; Kanada, Belgien, Luxemburg, Iran, Italien, Türkei, Tschechien etc.; Preise (neuro) u.a. 2 mal beim Satirischen Greiz 2000, einen Hauptpreis bei der Expo; Veröffentlichungen vor allem in »Eulenspiegel«. **S. 60**



Burkhard Fritsche burkh, 1952 in Mülheim geboren, in Mönchengladbach aufgewachsen, studierte in Münster Bildende Kunst, lebt seit 1996 in Köln, verheiratet, 1 Kind. Von 1985 bis 1990 Lehraufträge für Cartoon, Comic und satirische Illustration an der Universität Münster und von 1994 bis 1997 an der Fachhochschule für Design in Münster. Seit 1980 freier Cartoonist. Veröffentlichungen in Pardon, Konkrete, Titanic, Kowalski, Eulenspiegel, Metall, ran, GEO, AMICA, JO, TAZ, Die Zeit, Zeitsmagazin, Züricher Tages-Anzeiger, WDR, Süddeutsche Zeitung, Stuttgarter Zeitung, Net-Business u.v.a. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland; Einzelausstellungen in Münster, Mönchengladbach, Stuttgart, München, Lage-Hörste, Hamm, Köln, Dortmund, Berlin u.a. Beteiligung an Gruppen- und Wanderausstellungen in Deutschland, Österreich, Schweiz, Schweden, Prag, Warschau, Kyoto, Nagoya, Rio u.a. und den Comic Salons Grenoble, Erlangen und Angoulême. **S. 27 + 62**



Robert Gernhardt wurde 1937 in Reval / Estland, dem heutigen Tallin, geboren. Nach dem Abitur in Göttingen Studium der Malerei und Germanistik in Stuttgart und Berlin. Seit 1966 freier Schreiber und Zeichner in Frankfurt am Main. 1979 Mitbegründer der Satirezeitschrift »Titanik«. Neben anderen der Karikell, der Satire und der schäfernen Bedeutung verpflichteten Zeichnern und Schreibern wird R.G. zur Neuen Frankfurter Schule gerechnet. **S. 47 + 81**



Gerhard Glück 1944 geboren in Bad Vilbel, aufgewachsen in Frankfurt am Main, 1966-70 Grafik-Studium an der Werkkunstschule Kassel, 1970/71 Mitarbeit an Grafik- und Verpackungs-Designaufgaben seines Professors, 1972-75 Studium der Kunstszene an der Hochschule für Bildende Kunst in Kassel (damals noch Gesamtschule), 1984-85 Lehraufträge für Illustration und Karikatur an der Hochschule für Bildende Kunst, 1972 erste Gehversuche in der Regionalpresse, 1973 entstehen die ersten Zeichnungen für die Süddeutsche Zeitung, dann folgen Pardon, Slopstick und andere mittlerweile ausgestorbene Magazine wie Transatlantik. Glück ist ständiger Mitarbeiter von NZZ-Foto, der Zeitschrift der Neuen Züricher Zeitung, des Stern-Produktes Amadeo, des Satiremagazins Eulenspiegel und Nikon-News. Gelegentlich entdeckt man ihn auch in der Wochenzeitung Die Zeit und anderswo. Die Arbeiten von Glück wurden mehrfach ausgezeichnet. Mal war es eine zentnerschwere Blechkassette voller Kleingeld, mal ein Luxusfahrrad vom Magistrat der Stadt Berlin, das er aus Ehrfurcht an Sonn- und Feiertagen schießt! 1998 erhält er vom Art Director's Club Deutschland eine Goldmedaille, mit der er sich bei Schulportfesten und ähnlichen Veranstaltungen gerne zeigt. Glück ist verheiratet, hat zwei mittlerweile erwachsene Kinder und wird in seinem Kasser Heim & Garten seit Jahren von Marsden, Waschbären, entlaufenen Schafen, desorientierten Rehen und feindsich gesonnenen Gartenzwerge heimgesucht. **S. 26**



Pepsch Gottscheber geboren 1946 in Graz. Cartoonist, Illustrator. Seine politischen Karikaturen erscheinen regelmäßig in der Süddeutschen Zeitung u.v.a. Veröffentlichte Bücher: Pepsch Gottschebers Traumreisen, 1976; Die Katze Melotte, 1977; immer schön am Ball bleiben, 1978; Handreichliche, 1981; immer kurz vorm Durchbruch, 1986; Die Gene schlagen zurück, 1989. Deutsch-amerikanischer Thomas Nast Preis, 1980. Ausstellungen in Europa und Argentinien. Derzeit lebt er in München und Cadaqués (Spanien). **S. 37 + 82**



Utz Peter Greis geboren 1939 in Essen. Lebt als freischaffender Zeichner und Chefredakteur einer englischsprachigen Fachzeitschrift in Düsseldorf. Nach dem Gymnasium Studium der Eisenhüttenkunde an der Bergakademie Clausthal mit Abschluss als Diplom-Ingenieur. Ausbildung in Malerei und figürlichem Zeichnen u.a. bei Prof. G. Blecks und FK Wächter. Cartoons seit 1985, u.a. für Handelsblatt, Wirtschaftswoche und mehrere Cartoonbücher. Von 1975 bis heute Teilnahme an über 300 Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland, u.a. in Kolumbien, Italien, Belgien, Tschechien. Mehrere Preise beim Cartoon-Festival »Salone Internazionale d'Umorismo« in Bordighera/Italien. Künstlerische Arbeitsschwerpunkte sind satirische Bilder, Zeichnungen, Cartoons und Texte. Mitglied der »Gesellschaft der alten Eseln in Stills, Tirol, sowie der informellen Karikaturliberggruppe »Rheinische Humorenwallung«. Außerdem Improvisationstheater in Düsseldorf. **S. 58**



Greser & Lenz seit sich Achim Greser (geb. 20.5.61 in Lohr/Main) und Herbert Lenz (geb. 26.2.58 in Schweinfurt) beim gemeinsamen Grafikstudium an der Fachhochschule Würzburg kennen gelernt haben, verließ ihr beruflicher Wegengang parallel. Die geteilte Begeisterung für die Werke der sogenannten »Neuen Frankfurter Schule«, einer Gruppe von Autoren und Zeichnern, die die bundesrepublikanische Nachkriegssatire- und Humordlandschaft maßgeblich u.a. mit den Zeitschriften »ardon« und »Titanik« bestimmt und beeinflusst haben, führte zu ersten gemeinsamen humorzeitschriftlichen Experimenten und ab 1986 bzw. 1988 schließlich zur festen Mitarbeiterschaft in der Redaktion des Frankfurter Satiremagazins »Titanik«. Dort entstanden unter ihrer Mitarbeit u. a. die politischen Comicserien »Genschen« und »Die roten Strichs«. Seit 1996 zeichnen sie gemeinsam regelmäßig für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Die Zeichner legen ausdrücklich Wert auf die Feststellung, dass ihre Arbeiten alles sein dürfen, nur nicht »mit spitzer Feder auf den Punkt gebrachte Missstände, bei denen dem Betrachter das Lachen im Halse stecken bleibt«. Ihr Motto ist: Jeder Krieg hat seine Opfer, das gleiche gilt für den guten Witz. Die zuletzt von Greser & Lenz veröffentlichten Bücher sind im Kunstmann-Verlag, München, erschienen: »Rettet die Faustkeilindustrie«, 1998; »Hausschatz des Goldenen Humors«, 1999. **S. 63**



Dietmar Grosse geboren im Januar 1948. Seit 22 Jahren Cartoonist. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. 16 Bücher veröffentlicht. Die Zeichnungen erscheinen in verschiedenen Zeitschriften und Magazinen. Dietmar Grosse lebt und arbeitet in München und Cabrils (Südfrankreich). **S. 15**

Rainer Hachfeld 1939 in Ludwigshafen geboren, lebt seit 1992 in Berlin. Studium an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in den Fächern Trickfilm und Bühnenbild. 1960/65 freie Malerei in Paris. Danach Bühnenbilder für Berliner Kabarets. 1963-65 Filmzeichner und Dramaturg bei Ufa-Werbfilm, Düsseldorf. 1965 erste Pressekarikaturen (NRZ, »Die Welt«, »stern«). 1966/67 Karikaturist beim »Spanndauer Volksblatt«, Berlin, danach freier Karikaturist (»Berliner EXTRA-Dienst«, »Der Abend« u. a.) und Bühnenbildner u. a. beim Berliner »Reichskabarett« und Kindertheater »Grips«. Seit 1968 auch Autor für das Kinder- und Jugendtheater. Seit 1972 Reisen nach Mittelamerika mit Ausstellungen und Veröffentlichungen in Venezuela, Mexiko, Nicaragua und Cuba. Fünf erste Preise bei internationalen Karikaturen-Wettbewerben. Vier Strafprozesse wegen Beleidigung durch politische Karikaturen (davon zwei verloren). Hachfeld lebt als freiberuflicher Autor und Karikaturist in Berlin. **S. 16 + 40**



Gerhard Haderer 1951 geboren; hängte 1985 seinen Job als Werbegräfer an den Nagel und wurde Cartoonist. Seit 1996 beliefert er Magazine wie »stern«, »profil«, »Geo«, »Trend« und »Weser«, aber auch eine Regionalzeitung wie die »Oberbayerischen Nachrichten« mit gezeichneten Kommentaren. Zur Zeit lebt und arbeitet er in Linz. Seit 1987 veröffentlicht er fast jährlich ein Buch, zuletzt »Think positiv« 1996. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1996. **Titel/S. 25 + 57**

Horst Haltzinger 1939 in Eberding (Oberösterreich) geboren; künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Linz an der Donau, zwölf Semester Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München; 1958 wurde seine ersten politischen Karikaturen im »Simplicissimus« gedruckt; heute erscheinen seine Karikaturen in vielen Tages- und Wochenzeitungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seine Zeichnungen und Ölbilder (phantastischer Realismus) und seine politischen Karikaturen werden auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Preisträger der

»Gothaer Karikade« 1991 und 1999. Hältzinger lebt und arbeitet in München. **S. 78**



Walter Hanel 1930 in Teplice/Schmau/Tschechoslowakei geboren, Meisterschüler der Kliner Werkshule, ab 1958 Zeichner für »Simplicissimus«, »ardon«, »Kölner Stadtanzeiger«, »Rheinischer Merkur«, seit 1989 für »Frankfurter Allgemeine Zeitung«. Mehrere Buchveröffentlichungen. Wilhelm-Busch-Preis 1967, Thomas-Nast-Preis 1988. **S. 13**



Dieter Hanitzsch geboren 1933 in Schönlande (Böhmer). gelernter Bierbrauer, Brauerei-Ingenieur und Diplomkaufmann, Werbeleiter (erfand »Gut – besser Paulaner«), dann Wirtschaftsjournalist beim Bayerischen Fernsehen bis 1985. Schon während des Studiums politische Karikaturen für die »Süddeutsche Zeitung« und die »Abendzeitung«, München. Von 1980 bis 1992 »Hauskarikaturist« der Illustrierten »Quick«. Heute politischer Karikaturist für die »SZ«, »focus«, den »General Anzeiger«, Bonn und die »Berliner Morgenpost«. Viele Bücher. Lebt mit Ehefrau Mercedes und Sohn Stefan in München, Schwabinger Kunstpreis 1984, Preisträger der »Gothaer Karikade«, 1995, Kulturpreis des Bezirks Oberbayern 1998. **S. 8 + 72**

Rolf Henn (LUFF) Jahrgang 1956, geboren und aufgewachsen in Idar-Oberstein, studiert 1977 bis 1984 Kunstszene an der Universität Mainz und arbeitet nach dem Referendariatsdienst als freier Industrie- und Grafikdesigner. Seine politischen Karikaturen druckt 1987 erstmals die Mainzer Allgemeine, später die Stuttgarter Zeitung, die Hannoversche Allgemeine, die Freie Presse Chemnitz und andere. Mit Ehefrau und vier Kindern lebt der passionierte Segelflieger in Henneweiler im Hunsrück (die Entscheidung mit seinem bürgerlichen Namen ist seiner Zufall). Seit 1989 erscheint jährlich unter dem Titel »Entropot Luft's beste Karikaturen«, seit 1996 im DRW-Verlag Leinfelden-Echterdingen. **S. 79**



Barbara Henniger 1938 in Dresden geboren; 1956 Abitur; bis 1958 Architekturstudium an der Technischen Hochschule Dresden; 1959-67 Ausbildung und Arbeit als Journalistin an einer Dresdener Tageszeitung, 1967 Umzug nach Strausberg. Seither freischaffende Karikaturistin. Beiträge für das Satiremagazin Eulenspiegel sowie für verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften. Buchillustrationen, Plakate, Kabarettausstattung. **S. 45 + 51**



Wolfgang Horsch geboren 24.11.1960, Theologiestudium in Heidelberg, seit 1990 selbstständig als Karikaturist und Cartoonist, verheiratet, in Hohenlohe lebend, zwei Kinder. Veröffentlichungen in: Tagespiegel, Wirtschaftswoche, Börsenzeitung, Finanz und Wirtschaft, Handelsblätt, Wochenpost, Die Zeit, Süddeutsche Zeitung, FAZ, taz, Deutsch, Allg. Sonntagsblatt, International Herald Tribune, Hellbronner Stimme, Stuttgarter Nachrichten u. a. Seit 1997 Comicstrip »Diefenbach« für die Region Stuttgart (ausgegeben mit dem Förderpreis für politische Karikatur der Stadt Stuttgart 1999), seit Mitte 2000: »UP AND DOWN« täglicher Börsencomicstrip. **S. 10 + 88**



Rudi Hurlzmeier anno 1952 in niederbayerischen Kloster Malsdorf geboren. Lebt mit Familie in München, Reichshäuser, schwankendes Gewicht, Agnostiker und Vogelkundler. Berufserfahrung als Tankwart, Schaufensterdekorator, Moderverkäufer, Dressmas, Krankenpfleger, Hotelbuskock, Interviewer, Möbelpacker, Taxifahrer, Kassenbauer, Antiquitätenhändler u. a. v. a. Beschäftigt seit 15 Jahren mit komischer Zeichner- und Malerei, Ständige Mitarbeit in einschlägigen Magazinen (Titanic, Eulenspiegel, Stern, Penthouse, Gong u. a.). Zahlreiche Publikationen, Ausstellungen und Ausstellungensteilnahmen im in- und Ausland. Autor von Comics, Cartoonbänden, satirischen Sachbüchern und Stadtführern und theoretischen Schriften. Nebenbei Drehbuch- und Ausstattungsarbeiten fürs Fernsehen. **S. 19**



P. Kaczmarek wurde 1949 in Niedersachsen geboren, Schulzeit in Leverkusen, Abitur am Freiherr von Stein-Gymnasium, Studium Grafik Design/Illustration an der FH Düsseldorf, Zivildienst. Mitglied der Künstlergruppe »Werkstatt 137« in Leverkusen. Ab 1980 freiberuflich tätig als Designer, Illustrator und Karikaturist. Arbeit für Verlage, für kommunale Auftraggeber und Werbung, für viele Zeitungen und Zeitschriften. Mitglied der »Rheinischen Humorerwaltung«. Letzte Einzelausstellung im Klöppchen Stadtmuseum (»Der andere Darm«, 1996). Seitdem auch schriftstellerische Arbeit. Der erste Roman »Einmal jenseits, einfache Fahrt« erschien 1999 im Eichborn-Verlag, Frankfurt,

ebenso wie der zweite Roman »Zweimal Höhle und zurück«, 2001. Der Künstler lebt und arbeitet in Leverkusen. **S. 32 + 69**



Thomas Körner (TOM) geboren 1960 im sonnigen Süden, 1964 erste Witze in Buntstift, 1966 Beginn einer aussichtsreichen Ausbildung: Preise, Belästigungen, Mädchen, Bier, Verbrennungsmotoren – durchschnittliches Abitur, 1982 nach West-Berlin, der Freiheit wegen. Beginn einer aussichtsreichen Ausbildung: Scheine, Prüfungen, Mädchen, Bier, Verbrennungsmotoren – durchschnittliche Exmatrikulation, 1989 dann doch wieder Witzbildzeichner. **S. 12 + 77**



Wilfried Küfen (48), Neuss, Ausbildung zum Schaufensterwerbegestalter, Studium Design/Visuelle Kommunikation in Düsseldorf. Veröffentlichung von Cartoons in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften, u. a. in der Westdeutschen Zeitung und in Handelsblätt. Bücher: »Neuss entspannt« – »VW fahren«. Zahlreiche Ausstellungen, u. a. in Düsseldorf, Neuss, Gelsenkirchen, Prag. Seit 1995 regelmäßige Teilnahme am internationalen Blämschen Cartoon-Festival in Knokke, Berlin. Neusser Ehrenmedaille und »Rekeliers-Orden«, »Ironimus 96«, des Würzburger Cartoonfestivals, Ehrenpreis beim Fano-Funny Cartoon Fax Festival, Italien 1997, 1999 Jury-Mitglied beim internationalen Cartoon-Festival in Knokke, Belgien. **S. 75**



Walter Kurowski (KURO), geboren 1939 in Essen-Kettwig, 1st Maler, Grafiker und Jazzmusiker und trägt den kleingewollten Titel »Stadtkinder«. KURO studierte an der Folkwangschule, schloss 1960 mit dem Folkwang-Leistungspreis ab und lebt seit 1964 in Oberhausen. Er malt und zeichnet vorwiegend Motive aus dem Ruhrgebiet; so spiegelt sich etwa die Stahlkrise der siebziger und achtziger Jahre in seinen Arbeiten wider. Abseits von Kunstmarkt und der sogenannten »Szene« findet KURO seine Motive in Menschen, Landschaften und Stilleben. Unzählige Illustrationen für Schulbücher, Karikaturen und Plakate entstanden in vierzig Jahren. **S. 17 + 68**



Harald Kretzschmar geboren 1931 in Berlin, aufgewachsen in Dresden, studiert in Leipzig, seit 1956 in Kleinmachnow ansässig als Graphiker, Karikaturist, Feuilletonist, Satiriker, Spezialität Porträts; 5 Porträtbücher und unzählige Ausstellungen im in- und Ausland. Neben aktuellen Tageskarikaturen immer wieder philosophische Cartoons und Aufzüge ins galant-entstliche Blatt in neuen Ausdrucksformen. **S. 32 + 79**



Volker Kriegel geboren am 24.12.1943 in Darmstadt. Volker Kriegel wurde vor allem als Jazzmusiker bekannt und hat zahlreiche Schallplatten veröffentlicht. Neben seiner Arbeit als Gitarrist und als Komponist von TV-Musiken hat sich Volker Kriegel eigenen Namen gemacht als Cartoonist und als Illustriert, als Rundfunkautor, Dokumentarfilmer, Übersetzer und Erzähler. **S. 84**



Cleo-Petra Kurze 1951 in Lutherstadt Eisleben geboren; Abitur 1970 in Halle; 1970 bis 1975 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; seit 1976 freischaffend in Berlin als Illustratorin und Karikaturistin tätig. Beteiligung an zahlreichen Ausstellungen in der DDR und in der Bundesrepublik sowie in Belgien, Bulgarien, der ehemaligen UdSSR und dem ehemaligen Jugoslawien, Japan und Kanada. Bücher und Illustrationen für Zeitschriften. **S. 88**



Günter Lerch (alias Benno) 1937 in Danzig (Westpreußen) geboren. Nach dem Abitur Studium an der Fachhochschule für Angewandte Kunst in Hellendamm (Ostsee). Bis 1966 als Gebrauchsgrafiker in verschiedenen Werbebetrieben der DDR tätig. Seit 1967 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR und seitdem freiberuflich tätig in Berlin. Illustrationen für Bücher im Aufbau-Verlag Berlin/Weimas, Eulenspiegel-Buchverlag, Fernsehen DDR usw. Seit 1989 freier Mitarbeiter bei der Zeitschrift »EULENSPIEGEL« Gründungsmitglied der Cartoonfabrik Berlin Köpenick. **S. 36 + 41**



Erik Liebermann kommt aus einer Künstlerfamilie und studierte Industrie-Design. Eines Tages lief ihm ein zweidimensionaler Typ mit Mantel und Glupschaugen über das Zeichnerbrett und verwirrte ihn so, dass Liebermann anfragt, einer Nebenbeschäftigung nachzugehen. So entstanden die ersten Zeitungs-Cartoons. Längst gibt es einen Kreis von Sympathisanten, die hinter »Anton Glupsch« her sind. Dabei ist es gar nicht so leicht, an dessen Treiben etwas Außergewöhnliches zu finden, verhält er sich doch eher unauffällig, normal. Anton G. – ein Mensch wie Du und Ich? Erik Liebermann, geboren 1942 in München,

1969 Absolvent der Ulmer Hochschule für Gestaltung als Industrie-Designer, Produktgestaltung in Designbüro, 1969 erste Cartoons, seit 1975 hauptberuflich Cartoonist. **S. 26**



Marie Marcks von Kindeshänden an, da viel Anregung und Papier und Stoffe in Ehrenhaus, gekitzelt. Da weiter nichts rechtes gelernt, aus dem Gezitzel meines Beruf gemacht. **S. 7 + 35**

Wolf-Rüdiger Marunde 26.2.1954 geboren in Hamburg, aufgewachsen in Harkeide (Holstein); 1972-76 Hamburger Fachhochschule für Gestaltung, Abschluss als «Diplom-Designer»; 1981-1995 Cartoons und Illustrationen für «stern», «Heute frei» Cartoonist bei «Brigitte», «Marundes Landleben», «Neues aus Schweinhausen»; 1989-94 Zusammenarbeit mit Dietmar Wüchwyer für die Buchausgaben des «Kleinen Tierfreunde»; 1995 Beginn der Zusammenarbeit mit Horzu. Marunde lebt und arbeitet in einem kleinen Dorf (ca. 30 Einwohner) in Wendland, östl. Niedersachsen. **S. 55 + 91**

Gerhard Mester geboren 1956 in Betzdorf/Sieg. Graphik-Design-Studium in Kassel, seit 1984 Arbeit als freier politischer Karikaturist, lebt mit Frau und Tochter in Wiesbaden. **S. 28**



Till Mette geboren 1956 in Bielefeld. 1975-79 Studium an Oberstufen-Kolleg bei Prof. Hartmut v. Herzig; 1979-80 Auslandsaufenthalt in Chile, Peru und USA, 1980-86 Studium von Kunst und Geschichte an der Universität Bremen; 1986 Mitbegründer der taz-Lokalredaktion Bremen; ab 1987 Cartoonist für verschiedene Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Die Presse, Spiegel, taz, ...). Seit Januar 1996 fester Cartoonist für den «stern». 1. Preis beim Internationalen Karikaturenwettbewerb «Koenigsberger Karikaturensommer 1992». Viele Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Veröffentlichung diverser Cartoon-Bücher; 1998 und 2000 zwei «stern»-Bücher. Lebt seit 1992 in New York. **S. 28 + 39**



Burkhard Mohr 1959 in Köln geboren. Studierte Malerei und Bildhauerei an der Akademie in München von 1978-87. DAAD-Stipendium Belgien 1986-87. Lirnt bei einem Schmied. Seine politischen Karikaturen erscheinen regelmäßig in der «FAZ», dem «Bonner General-Anzeiger», in «Das Parlament» und dem «Behörden Spiegel». Lebt in Königswinter, ist verheiratet und hat zwei Kinder. **S. 8**



Luis Murschütz 1936 in Velenje (Wöllan) geboren, aufgewachsen in Froschleben, Steiermark. Nach Grafikausbildung in Graz folgten Lehrtätigkeit in Rotterdam. 1967 erschienen seine ersten politischen Karikaturen in der «Süddeutschen Zeitung» und 1971 in der Wochenzeitung «Die Zeit», wo er das Amt des Zeichners von Paul Flora übernahm. 1978/79 Wohnsitz in London. Zahlreiche Einzelausstellungen, über ein Dutzend Buchveröffentlichungen. Insgesamt sechs Mal leitete Murschütz die Klasse Illustration an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg. Schwabinger Kunstpreis 1974. Olaf-Gulbransson-Preis 1997. Murschütz lebt in München-Schwabing. **S. 82**



Felix Mussil 1925 in Berlin geboren, 1939 Abitur, anschließend drei Semester Architektur (TH Berlin), von 1941 bis 1945 Kriegsdienst. Ab 1948 Wohnsitz in Hannover, erste politische Karikaturen, freier Mitarbeiter bei Tages- und Wochenzeitungen. Seit 1955 lebt er in Frankfurt am Main, erste Karikaturen in der «Frankfurter Rundschau» (ab 1956 ständiges Redaktionsmitglied), Ausstellungen, u. a. in Bonn und Frankfurt/M., Preisträger der «Gothaer Karikade» 1994. **S. 66**



Peter Muzeniek 1941 in Lodz (ehem. Litzmannstadt) geboren; 1959 Abitur in Schwerin, 1959 bis 1961 Lehre als Schiffs- und Plakatmaler bei der DEWAG-Werbung in Schwerin; 1965 bis 1970 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, 1970 Diplom. Seit 1970 freischaffend tätig als Buchillustrator und Karikaturist für verschiedene Verlage, Zeitschriften und das Fernsehen; seit 12 Jahren ständige Mitarbeit beim «Eulenspiegel». Preisträger der «Gothaer Karikade» 1995 und 1998. Lebt und arbeitet in Berlin. **S. 23 + 53**



Lothar Otto geboren 1932 in Chemnitz. Erlerner Beruf: Technischer Zeichner. Studium: Hochschule für Grafik und Buchkunst. Seit 1960 hauptberuflich tätig. Illustration, Gestaltung von Kinderbüchern (auch mit eigenem Text), Grafik-Design, architekturbezogene Kunst, Cartoon, Trickfilm. Teilnahme an allen wichtigen Cartoonausstellungen der Welt. Preisträger u. a. 1978/1980/1982 in Graz, 1973/1975/1977/1983 Gabrovo/Bulgarien, 1979/1981/1987 Ancona/Italien, 1980 Knokke/ Belgien, 1982 Pescara/Italien, 1984 Bonfigliera/Italien, 1996 Rostock. **S. 18 + 41**



Michael Panknin 1956 auf Kiel liegt in Plänerberg/Schleswig Holstein, 1975 Abitur in Hamburg, 1980 Diplompädagoge, 1985 Aufnahme i.d. Werkkunstschule Flensburg / Fach Bildhauer, 1989 Gesellschaft als Holzbildhauer, 1990 Schnauze voll, Kündigungs, 1991 seit Mai freiberufliche Tätigkeit als Zeichner. **S. 61**



Josef Partykiewicz (Party) Maler und Karikaturist, Sprössling einer ehemaligen a.u.k. Familie, wohnt in Körsath bei Köln. Neben rein malerischer Tätigkeit zeichnet er seit Jahr und Tag für diverse Zeitungen, Zeitschriften, illustrierte und Journale sowie Fachblätter. Autor einiger Serien wie «Bonn Zoo», «Bonn Circus», «Televiagen», «Bosse im Blick» etc. Ausstellungen im In- und Ausland sowie Übersee. U. a. Preisträger der Gothaer Karikade 1992. **S. 83**



Erich Paulmichl lebt und arbeitet in der Augsburgs Altstadt. Vor über 20 Jahren begann er mit Cartoons für illustrierte und Magazine seine Laufbahn. Neben den Cartoons waren lange Jahre seine surrealistischen Farbzeichnungen in vielen Ausstellungen in Deutschland zu sehen. Anfang der 80er Jahre versuchte sich der Zeichner in der Kunst der politischen Karikatur – mit großem Erfolg: Heute zeichnet er täglich für über 70 Tages- und Wochenzeitungen und zählt zu den meistveröffentlichtesten politischen Karikaturisten. Jedes Jahr erscheinen Bücher und Cartoonekalender. **S. 78**



Thomas Pfaffmann geboren 1960 in Essen. Dasselbe, nach Abitur, Studium der Geschichte und Germanistik und der Ausbildung zum Tischler, seit 1987 freischaffender Cartoonist/Karikaturist für verschiedene Tageszeitungen (u.a. Frankfurter Rundschau, Neue Ruhr Zeitung, Hanoversche Allgemeine), Zeitschriften und Fachpublikationen. Beteiligung an zahlreichen Buchprojekten und Ausstellungen im In- und Ausland. Verheiratet, drei Kinder und Neigung zu Musik und Rudersport. Viele Auszeichnungen, z. B. 1998 Gewinn des Karikaturenpreises der Signal-Versicherung, 1999 ausgezeichnet mit der «Spitzen Feder» des Bundesverbandes der Deutschen Zeitungsverleger (BDZV), 2000 Karikaturenpreis der Landeshauptstadt Stuttgart. **S. 43 + 47**



Ari Plikat erblickte 1958 in Lüdenscheid das Licht der Welt. Nach seiner Ausbildung zum Grafiker in Hagen studierte er visuelle Kommunikation in Leeds und Dortmund, wo während seiner Arbeit Illustrationen, Cartoons und komische Bilder und Texte entstehen. Auszeichnungen gab es u.a. für Werbellustrationen vom Art Directors Club Deutschland (Gold), den Clio Award aus den USA, 1990 gibt es das erste Buch: «Ich bin ich – ich auch» bei LAPPRN, weitere folgten. Er lieferte Beiträge für Ausstellungen, Kalender, Postkarten, Werbung, Zeitschriften wie z. B. ZITG, RAN, Eulenspiegel, Titanic, Der Rabe, Vorwärts, Schädelpalast, Italien, und in der taz Ruhr läuft der Cartoon-Strip «Stoffwechsel». **S. 18 + 62**



André Poloczek (POLO) geboren am 29.12.1959 in Wupertal, 1981-88 Germanistik und Soziologiestudium, 1992 erster eigener Cartoonband. Seitler elf weitere Cartoonbände im Lappan-Verlag. 2001: «Mama, was ist ein Klugscheißer?», 1998 erster Preis beim «Berliner Karikaturensommer». Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, Buchillustrationen, CD-Cover und Veröffentlichungen in Cartoona-Sammelbüchern und -Kalendern. Polos Cartoons erschienen u.a. in Der Rabe, Eulenspiegel, Frankfurter Rundschau, ITALIEN, Konkret, Kowalski, Maxi, Stern, Süddeutsche Zeitung, taz, Titanic, ran. **S. 42 + 73**



Bernhard Prinz wurde am 26. Februar 1975 in München geboren. Seit dem Kleinkindalter malt und zeichnet er leidenschaftlich. Die Figuren von «Walt Disney» und «Asterix» begeisterten ihn. Eine Grafikausbildung brach er bald wieder ab und suchte mit 17 Jahren sein Glück auf Spaniens Straßen und Plätzen. Ein Jahr lang lebte er davon, Einheimische und Touristen zu porträtieren und zu karikieren. Das übte ungern. Sein Stolz wurde immer sicherer, und zurück in München erhielt er die ersten Aufträge. Mittlerweile malt er CD-Covers (V.I.P.-Tribüne, Gené Show, Karsten-WIG, u.v.m.), Kinoplatate und ver-

öffentlich seine Illustrationen in zahlreichen Zeitschriften, wie Focus, Playboy, TeleBörse, FM, Eltern für family sowie in der Süddeutschen Zeitung und anderen Medien. Für die Fernsehserie »Lindenstraße« fertigt Pritz einen satirischen Comic (»Lindenstraße Strip-Show«), der monatlich unter www.lindenstrasse.de erscheint. 1999 erschien das Buch zur Comicserie. Im Focus ist jede Woche eine Porträtkarikatur von Bernhard Pritz zu sehen. Ab November 2000 karikiert Pritz monatlich für die »Lounge« im Playboy zwei internationale Stars. Bernhard Pritz liebt die Arbeit am Detail – alle seine Bilder sind von Hand gezeichnet. Er lebt mit seiner Frau Katrin und Sohn Valentin in einem 1934 Holzhaus am Stadtrand von München. **S. 29**



Andreas Prüstel geboren 1951 in Leipzig; seit 1985 freiberuflich als Cartoonist, Calligraph und Herausgeber in Berlin tätig. 1990-2000 freier Mitarbeiter des Satiremagazins »Eulenspiegel«. Veröffentlichungen in: taz, Eulenspiegel, Neues Deutschland, HG, Neue Thüringer Illustrierte u.z.m. Bisher ca. 500 Einzelausstellungen in Deutschland und Österreich, Ausstellungsbeiträgen in Skandinavien, Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, GB, Niederlande, Belgien, USA, Brasilien. **S. 55**



Erich Rauschenbach geboren 1944 in Lichtenstein. Seit 1953 West-Berliner, seit 1990 Berliner. Nach Banklehre, Reiseleiterfähigkeit und pädagogischem Studium (ohne Abschluss) folgt 1969 ein Grafik-Design-Studium an der HDK Berlin (mit Abschluss). Seit 1973 wechselnd Mitarbeiter als freiberuflicher Karikaturist und Illustrator für die Zeitungen, Zeitschriften und für das Fernsehen. Bisher mehr als 50 »eigenen« Karikaturenbücher veröffentlicht (s.a.: »Ich bin schon wieder Erster« (Lappan-Verlag), »Vollkommen fix und vierzig«, »Lauter erogene Zonen« und »Männer sind wie Gänsebläulich« (Eichhorn-Verlag). Seit 1994 malt E.R. »Ausstellung« »Alle meine Mädels« in verschiedenen Städten. Von Dezember 1999 bis März 2004 illustriert seine Bilder in der Bar des Hotels Martin in Berlin Mitte. Das dazugehörige Buch: »Alle meine Mädels« erschien ebenfalls im Eichhorn Verlag. **S. 46 + 56**



Louis Rauwolf 1929 in Marienbad geboren. Realgymnasium, Famulus in der chirurgischen Abteilung eines Krankenhauses, Elektrikerlehre, 1949 Gesellebegrüßung als Baufunktionär, 1949 Besuch der Hochschule für angewandte Kunst Berlin-Weißensee, 1951 erste Veröffentlichungen in der Presse, von 1952 bis 1992 ständiger Mitarbeiter beim »frischen Wind« später »Eulenspiegel«, Karikaturen, Illustrationen, Plakate, Bühnenbilder, viele Reportagen zu Lande, zu Wasser und unter Tage. Eigene Bücher: »Witze mit und ohne Bart«, »Heiter bis weinlig – strichlose Schauer«, »Bei uns herrscht Ordnung«. Lebt in Berlin. **S. 85**



Andreas Rulle 1959 geboren in Münster/Westfalen; 1979-84 Kunst-, Französisch- und Philosophie-Studium; 1985-87 im Schuldienst, II. Staatsexamen; 1989 J. Förderpreis im Rahmen der Ausstellung »Karikatur 89« im Marzall Clemenswerth; Seit 1990 tätig im Bereich »Tagespolitische Karikatur«, Veröffentlichungen in 35 Zeitungen in Deutschland (und Österreich), Überregional: Spiegel, Zeit, Berliner Morgenpost, Welt am Sonntag, Teilnahme an weiteren Ausstellungen, u. a. im Auswärtigen Amt, Bonn, Cartoona, Augsburg. **S. 74 + 76**



Hendrik Rupp ich wurde 1970 in Heidenheim (Baden-Württemberg) geboren. Hier kam ich auch das erste Mal zur Zeitung und zwar als Hausmeister im Pressehaus. Nach einem Studium (Geschichte/ Literaturwissenschaft in Stuttgart/Saarbrücken) ging ich nach Heidenheim zurück, volierte bei der »Heidenheimer Neuen Presse« und bin nun als Redakteur bei diesem Blatt angestellt. Seit 1992 erscheinen meine Karikaturen in der »tHNP«, nebsther mache ich Comics, Plakate, Werbung und versuche mich als Künstler. Als Hausmeister bin ich leider nicht mehr tätig. **S. 16**



Heiko Skott

Heiko Sakurai 1971 geboren in Recklinghausen. 1990 Abitur, 1992 - 1998 Studium Germanistik / Geschichte / Politik (Magister Examen) in Münster. Seit 1990 Karikaturen für Lokaltredaktionen der WAZ. 1998 - 2000 Karikaturen für »Recklinghäuser Zeitung«. 1999 - 2000 Karikaturen für Presseagentur AFP. Seit 2000 fester Karikaturist der WAZ / Essen. Seit 2003 freier Mitarbeiter der Welt / Berlin. Karikaturen und Cartoons für Magazine und Zeitschriften. **S. 35**



Rainer Schade 1951 geboren in Leipzig; Lehre als Offsetdrucker; Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig; 1977/78 Stipendium an der Hochschule für Bildende Künste in Lodz; seit 1978 Lehre an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein



zu Halle, 1992 Professor ebendorf, seit 1975 zahlreiche Ausstellungen und -beteiligungen in In- und Ausland. »Wenn ich zeichne, denke ich mit dem Söck. Auch auf die Gefahr hin, sich zwischen mehrere Stühle zu setzen, verlangt mancher Gedanke das aufwendige, erste Blatt, für eine ganze Hausfassade, ein anderer hingegen wird zum Zeichen-trickfilm oder plastischen Gebilde und einige, nicht unbedingt die dümmsten, werden zum Cartoon. Es gibt aber auch Gedanken, die Wort über Aphorismen bleiben müssen.« R. Schade (1993) **S. 65**

Brigitte Schneider wurde 1946 in Augsburg geboren. Sie studierte Graphik-Design an den Fachhochschulen Kiel und München und wandte sich nach anfänglicher Tätigkeit als Designerin der Malerei und Karikatur zu. **S. 9 + 44**

Karl-Heinz Schoenfeld ist schon seit Jahrzehnten mit Feder und Tusche dem Zeitgeist auf der Spur. Bissig und humorvoll, witzig und sarkastisch notiert er in seinen Karikaturen Schwächen und Fehler, die großen und kleinen Defizite des öffentlichen und privaten Lebens. Er spürt den Wendungen und Windungen der Politik und ihrer großen und kleinen Akteure nach und legt augenzwinkernd deren Schwächen bloß. Schützvorhänge Bemerkungen zum Phänomen der Karikatur erweitern die »Sicht« des Lesers. **S. 74**

Oliver Schopf geboren 1960 in Kitzbüh/Tirol; seit 1988 Pressezeichner bei der österr. Tageszeitung »Der Standard«. Mitglied des Cartoonists and writers syndicate, New York, wo Oliver Schopfs Arbeiten weltweit vertrieben werden. Mitarbeiter des »Courier International«, Paris sowie des »Nebelspalzers« Schwyz. Unzählige Ausstellungen im In- und Ausland, sowie in den USA. Zahlreiche Preise, zahlreiche Nachdrucke in Magazinen und Zeitungen weltweit, u.a. in Herald Tribune, Newswake, the Guardian, the Times (London), die Zeit, Zürcher Tagesanzeiger ... Oliver Schopf lebt in Wien. **S. 80 + 83**

Reiner Schwalme 1937 in Liegnitz geboren, Studium Gebrauchsgrafik in Berlin mit Abschluss; Diplom-Designer. Seit 1966 freiberuflich. Buch und Zeitschriftengestaltung und Illustration, gelegentlich auch Cartoon oder Karikatur. Seit 1985 ständige Mitarbeiter bei dem Satiremagazin »Eulenspiegel« sowie verschiedener Verlage und Zeitschriften. Seit 1991 tägliche politische Karikatur für »Sächsische Zeitung«. Preise: »Goldener Gothaer«, »Silberner Gothaer«, »Deutscher Preis für politische Karikatur« (1996 - 1., 1997 - 3., 1998 - 1.); Deutscher Karikaturpreis 2000 (3.) Verheiratet, drei Söhne, zu Hause im Spreewald. **S. 52 + 54**

André Sedlaczek geboren am 6.12.1967 in Detmold. Studium der Visuellen Kommunikation an der FH Bielefeld, Schwerpunkt Illustration. Seit 1996 als freiberuflicher Cartoonist und Illustrator tätig. Cartoventeröffentlichungen: Eulenspiegel, Hausnummer Allgemeine Zeitung, Ultimeo, diverse Postkarten. Buchveröffentlichungen bei Tomas und Lappan. **S. 21**

Guido Sieber geboren 8.3.1963; Illustrationen für: Süddeutsche Zeitung (Magazin), Rolling Stone, Spiegel, Stern, Top, Ticket, Zeit (Magazin), Tact (Schweiz), Eulenspiegel, Reader's Digest, Geo, Shopazin, Tempo, Ultimeo-Verlag. CD-Cover-Brahim Özgür - Türk Tango 1990-40 (Oriente Musik); Büchen: Des Engels letzter Fall, 1990, Semmel Verlag Aus lauter Liebe, 1990, Edition Kunst der Comics, Wingsarkellen, 1992, Edition Kunst der Comics; Die Macht der Lüge, 1994, Carlsen Verlag; Qualitätskontrolle, 1994, Edition Kunst der Comics; Hassen leicht gemacht, 1995, Achtebahrverlag; Stardust, 1995, Edition Kunst der Comics; Mitarbeit an diversen Anthologien. **S. 64 + 87**

Berndt A. Skott (A. steht für Arm), 1943 in Königsberg/Ostpr. geboren. Lebt und arbeitet als freier Karikaturist heute in Düsseldorf. Seit seiner frühen Kindheit unter anderem mit dem Zeichenstift beschäftigt, führte ihn sein beruflicher Werdegang vom Maurer, Werbeleiter, Kleinverleger und Interieur-Designer gradlinig zur politischen Karikatur. Seine Arbeiten wurden bisher in zahlreichen in- und ausländischen Publikationen veröffentlicht. Sie erscheinen außerdem regelmäßig in »Die Welt«, »Welt am Sonntag«, »Focus«, »Kölnischer Stadtanzeiger«, »Berliner Morgenpost« u. s. m. »Wenn es sich um Karikatur handelt, bin ich zu jeder Schandtat bereit!« **S. 36 + 76 + 87**

Michael Sowa 1935 in Ostwestfalen geboren. Landwirt. Danach arbeitslos. Ab 1992 freiberuflich als Illustrator in Berlin-Tempelhof tätig. **S. 94**



Klaus Stüttmann (Jahrgang 1949). Studiert Kunstgeschichte in Tübingen und Berlin. Seit 1976 Arbeit als freier Grafiker, Illustrator und Karikaturist. Vorwiegend und regelmäßig für »Leipziger Volkszeitung«, »Tagespiegel«, »taz«, »Badische Zeitung«, »Freitag« und »Eulenspiegel«. **S. 14 + 39**



Tetsche wurde in einer Kleinstadt, inmitten der Lüneburger Heide, geboren. Nach einer Lehre als Schriftsetzer (Gott grüß die Kunst) arbeitete er als Layouter bei einer großen Tageszeitung in Köln, dann, nach einigen Lehr- und Wanderjahren, als Grafiker in einer Hamburger Werbeagentur, bis er sich schließlich als Cartoonist selbstständig machte. Seine allerersten Zeichnungen erschienen in der »Zeit«, in der »Hör zu« und in der »Klinkert«. Für den »stern« erfindet er die Seite »Neues aus Kalau«, die seitdem dort jede Woche exklusiv erscheint. Tetsche lebt hinterm Deich an der Elbe, in der Nähe von Hamburg. **S. 22 + 92**



Jan Tomaschoff Psychiater und Karikaturist aus Düsseldorf. Veröffentlichte seine Zeichnungen in Zeitungen und Zeitschriften wie der Süddeutschen Zeitung, der Medical Tribune, der Rheinischen Post und dem Spiegel, arbeitete an verschiedenen Karikaturbüchern mit und illustrierte unter anderem »Das endgültige Lehrer-Handbuch« von A. Hinlgen, Rowohlt 1993, und »Gibt es ein Leben nach dem 40?« von G. Berres, Rowohlt 1991 und 1996. Einzelausstellungen in Deutschland, der Tschechischen Republik, Italien, Polen, Japan, Türkei. Eigene Bücher: »Friede, Freude, Overkill«, Verlag editions treves, 1987; »Es besteht kein Handlungsbedarf«, Verlag editions treves, 1987; »Was ist der Sinn des Lebens«, Christen Verlag 1991. **S. 44 + 46**



Ernst Volland lebt und arbeitet in Berlin seit 1968. **S. 20**

Klaus Vonderwerth 1936 in Berlin geboren; von 1955 bis 1959 Studium an der Meisterschule für Grafik und Buchgestaltung in Berlin bei Professor Bürger; seit 1959 freischaffend als Grafiker, Buchillustrator und Cartoonist in Berlin tätig; seit 1979 zunehmende Beschäftigung mit Kinderbuch und Druckgrafik, seit November 1989 Presse-Karikaturist. Verschiedene Preise als Cartoonist und Karikaturist. Beteiligung an vielen Ausstellungen in Ost- und Westeuropa, in Kanada und Japan. Preisträger der »Gothaer Karikade« 1997. **S. 31 + 71**



Fritz Weigle F.W. Bernstein zeichnet, macht Gedichte und schreibt Texte auf Papier. Seine Lyrik und Graphik wird zur sog. »Neuen Frankfurter Schule« gerechnet. Er lebt als Pseudonym des Zeichenlehrers Fritz Weigle, Jahrgang 1938, in Berlin. Dieser war bis 1999 Professor für Karikatur und Bildgeschichte an der Hochschule der Künste Berlin. Veröffentlichungen u.a. »Reinweiß«, Gedichte Reclam 1994 (Hrsg. v. E. Henschel), »Achtung! Lesen gefährdet ihre Dumbheit«, Zürich 1996; »Eiche, Molche, ich und Du«, Tiergedichte, München 2000; »Der Untergang Göttingens«, Göttingen 2000. **S. 86 + 93**



Fritz Wolf geboren 7. Mai 1958 in Mülheim-Ruhr. Nach mehr als 6-jähriger Unterbrechung durch Arbeitsdienst, Wehrmacht und Gefangenschaft daselbst wohnhaft bis 1949. Übersiedlung nach Osnabrück und erste politische Zeichnungen für die damalige Neue Tagespost (heute Neue Osnabrücker Zeitung) für die ich bis heute tätig bin. **S. 34**



Freimut Wössner Jahrgang 45. Aufgewachsen im Schwäbischen. Später die branchenüblichen Irrungen und Wirrungen. Seit 1980 freischaffend als Karikaturist, Zeichner und Verfasser lustiger Texte. Lebt mit Familie in Berlin. **S. 20 + 48**



Dieter Zehentmayr 1941 in Salzburg geboren, aufgewachsen in Lustenau, Vorarlberg; zuerst als Fotograf tätig, ab 1972 Karikaturist für die »Vorarlberger Nachrichten«, Bregenz, dann für »Neue Vorarlberger Tageszeitung«, Bregenz, »Kleine Zeitung«, Graz/Klagenfurt und »Furche«, Wien. Seit 1997 in Berlin Hauskarikaturist der »Berliner Zeitung«. Verschiedene Buchpublikationen und Preise. **S. 12**



Guido Zingerl geboren 1933 in Regensburg, Bayern. Dipl.-Ing. für Maschinenbau, seit 1960 freischaffender Maler, Zeichner und Karikaturist. Kulturförderpreis Regensburg, 1969. a. Preis Karikatur Biennale Leverkusen 1978. Kunstpreis des Kreises Fürstfeldbruck 1985 und 1995. Zingerl lebt in Fürstfeldbruck. **S. 38**

Nachwort:

Das war's ... tschüss!